

Prekäre Professionalität?

Regionale Disparitäten in der Fachkraft-Quote
von KiTa-Teams

Eva Berg | Kathrin Bock-Famulla



Impressum

© Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
September 2025

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256,
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
www.bertelsmann-stiftung.de

Autorinnen

Bertelsmann Stiftung
Eva Berg | Kathrin Bock-Famulla

Verantwortlich

Anette Stein
Director Bildung und Next Generation
Telefon +49 5241 81-81274
anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Lektorat

Helga Berger, Gütersloh

Grafikdesign

LOK. Design Division, Bielefeld

Bildrechte

Stock Methods

DOI-Nummer
10.11586/2025072

Prekäre Professionalität?

Regionale Disparitäten in der Fachkraft-Quote von KiTa-Teams

Autorinnen

Eva Berg | Kathrin Bock-Famulla

Über uns

Frühkindliche Bildung

Das Projekt „Frühkindliche Bildung“ setzt sich für Chancengerechtigkeit und ‚gute‘ Bildung, Betreuung und Erziehung für alle Kinder in KiTas ein. Um diese zu gewährleisten, braucht es professionelle frühkindliche Bildungssysteme, die wir mit unseren Projektaktivitäten unterstützen möchten. Die Beteiligung aller am FBBE-System beteiligten Menschen steht für uns dabei im Mittelpunkt.

Das Angebot und die Qualität der Kindertagesbetreuung unterscheiden sich in Deutschland stark je nach Wohnort eines Kindes und seiner Familie. In einigen Bundesländern sind Fachkräfte in KiTas für doppelt so viele Kinder verantwortlich wie in anderen. Aber auch innerhalb der Bundesländer erfahren Kinder je nach Region sehr unterschiedliche KiTa-Qualität.

Um für alle KiTa-Kinder unabhängig von ihrem Wohnort vergleichbare Bildungschancen zu gewährleisten, unterstützen wir mit dem Projekt „Frühkindliche Bildung“ professionelle frühkindliche Bildungssysteme durch drei Handlungsansätze. Sie zeichnen unser Gesamtprojekt „Frühkindliche Bildung“ und die dazugehörigen Teilprojekte aus:

- Transparenz herstellen – Kommunikation und Dialog fördern
- Professionalität unterstützen – Eigenverantwortung stärken
- Beteiligung ermöglichen – Empowerment fördern

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	6
2 Mehr als eine Zahl – Die Fachkraft-Quote erklärt	8
3 Die Fachkraft-Quote in KiTas – Ergebnisse der Datenauswertung	10
3.1 Unterschiede zwischen den Bundesländern	10
3.1.1 Die Fachkraft-Quote 2024 im Ländervergleich	10
3.1.2 Wer hat aufgeholt, wo gibt es Rückschritte? – Entwicklung 2017 bis 2024	13
3.2 Regionale Tiefe – Die Fachkraft-Quote in den Kreisen und kreisfreien Städten	18
3.2.1 Wie steht es um die Fachkraft-Quote vor Ort? – Aktueller Stand 2024	18
3.2.2 Wo der Wandel sichtbar wird – Regionale Entwicklungen 2017 bis 2024	21
4 Fazit: Regionale Disparitäten und De-Professionalisierung als Herausforderungen für die Qualität frühkindlicher Bildung – Was die regionalen Fachkraft-Quoten offenbaren	25
5 Anhang	26
5.1 Weiterführende methodische Erläuterungen	26
5.2 Tabellen	29
5.3 Literatur	28

1 | Einleitung

Kindertageseinrichtungen (KITas) haben nicht nur einen sehr breiten Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag – sie müssen auch die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wie auch gleichzeitig die Kindergemeinschaft im Blick behalten. Aktuell stehen sie aber zunehmend unter Druck: Einerseits steigen die gesellschaftlichen Erwartungen, die an sie gestellt werden, andererseits verschärfen strukturell bedingte Belastungen wie der Fachkräftemangel und unzureichende Ressourcen die Situation.

Der Anspruch, kindgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung, Erziehung sicherzustellen, trifft vielerorts nach wie vor auf massive personelle Engpässe; oftmals kann (noch) nicht einmal der Regelbetrieb sichergestellt werden. Die schwierige Situation ist zwar immer noch durch einen – wenn mittlerweile auch regional sehr unterschiedlich ausfallenden – Fachkräftemangel bedingt. Gleichzeitig aber lässt die Personalbemessung in den meisten Bundesländern immer noch keine professionellen Arbeitsbedingungen zu, und nicht zuletzt verändern sich in den KITas die Qualifikationsstrukturen in den Teams. Vor diesem Hintergrund ist aber die drängende Frage zu stellen, wie es heute und in Zukunft um die Professionalität des pädagogischen Personals steht. Da diese eine wesentliche Voraussetzung für eine hohe Qualität der pädagogischen Praxis ist, bedarf es differenzierter Analysen, um hier Handlungsbedarfe identifizieren zu können.

Viele Träger und KITas reagieren auf den Fachkräftemangel mit Übergangslösungen, die durch Veränderungen der landesrechtlichen Regelungen ermöglicht wurden; dazu gehört auch der Einsatz von Personen mit geringer pädagogischer oder gar fachfremder Qualifikation. Diese Entwicklungen sind jedoch inzwischen nicht mehr nur eine Bewältigungsstrategie – sie markieren vielmehr einen relevanten Bruch in der Entwicklung des Berufsfeldes: Es zeigt sich eine Tendenz zur De-Professionalisierung durch eine strukturelle Absenkung des Qualifikationsniveaus (vgl. Grgic/Friederich 2023; Meiner-Teubner/Birkel-Barmsen 2024). Erste Hinweise aus Studien deuten darauf hin, dass dies bereits konkrete Auswirkungen auf die Qualität pädagogischer Arbeit und damit auch auf die kindliche Entwicklung hat (vgl. Klusemann et al. 2023).

Die vorliegende Untersuchung nimmt diesen Befund zum Ausgangspunkt. Sie analysiert die Qualifikationsstruktur des pädagogischen KiTa-Personals, und zwar differenziert auf der Ebene der Bundesländer sowie auf der der Kreise und kreisfreien Städte (nachfolgend zusammenfassend als Kommunen bezeichnet) in Deutschland.

Qualifikation als ein Schlüssel professioneller Handlungskompetenz

Professionstheoretisch betrachtet basiert professionelle pädagogische Arbeit auf einem reflektierten, wissensbasierten und verantwortlichen Handeln in komplexen, unsicheren und kaum planbaren Situationen (vgl. Oevermann 1996; Dewe/Ferchhoff/Tenorth 2002). Die dafür notwendigen Kompetenzen gehen über alltagspraktische Fähigkeiten hinaus und erfordern ein hohes Maß an theoretischer Fundierung, Reflexivität und Handlungssicherheit – Kompetenzen, die insbesondere durch eine Qualifikation auf Niveau 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) abgesichert werden (vgl. BMBF 2025; Schelle/Friederich/Buschle 2020).

Das Niveau 6 des DQR wird durch eine fachschulische Aus- und Weiterbildung zur/zum staatlich anerkannten Erzieher:in oder durch ein Bachelorstudium erreicht. Es beschreibt Fähigkeiten zur Planung, Bearbeitung und Auswertung komplexer Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung pädagogischer Prozesse (vgl. Abb. 1). Diese Anforderungen spiegeln das hohe Maß an pädagogischer, diagnostischer und entwicklungspsychologischer Expertise wider, das Fachkräfte benötigen, um dem Bildungsauftrag in der frühen Kindheit gerecht zu werden (vgl. ver.di 2025; Slot 2018).

Abbildung 1:

Übersicht über die DQR-Niveaustufen 4, 5 und 6

<ul style="list-style-type: none">▪ Niveau 4 beschreibt Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.	<ul style="list-style-type: none">▪ Niveau 5 beschreibt Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.	<ul style="list-style-type: none">▪ Niveau 6 beschreibt Kompetenzen zur selbständigen Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassender fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.
---	--	--

Quelle: BMBF 2025

Professionalisierung vs. Dequalifizierung – Ambivalente Entwicklungen

Zwar zeigen sich langfristige Professionalisierungstendenzen im Feld der frühen Bildung – etwa durch die Einführung frühpädagogischer Studiengänge oder die Verankerung eines Bildungsauftrags (vgl. Grgic 2020) –, jedoch stehen diesen Entwicklungen aktuelle Tendenzen zur Entwertung professioneller Standards gegenüber. So zeigen neuere Studien (vgl. Grgic/Friederich 2023; Meiner-Teubner/Birkel-Barmsen 2024), dass die Öffnung der Personalverordnungen in elf Bundesländern – ohne systematische Nachqualifizierung – die Integration nicht pädagogisch qualifizierter Personen begünstigt. Die damit einhergehende Heterogenität der Qualifikationsprofile stellt nicht nur eine Herausforderung für die Teamarbeit dar, sondern auch ein Risiko für die Bildungsqualität insgesamt. Die Gefahr liegt in einer schleichenden Normalisierung von geringeren professionellen Standards – mit weitreichenden Konsequenzen für die Kinder, das Berufsfeld, die pädagogische Qualität und die gesellschaftliche Anerkennung frühkindlicher Bildung.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung setzt sich diese Publikation mit der Frage auseinander, wie sich die Qualifikationsniveaus in den KiTa-Teams regional unterscheiden.

2 | Mehr als eine Zahl – Die Fachkraft-Quote erklärt

In Deutschland sind die rechtlichen Vorgaben dazu, welche Qualifikationen zur pädagogischen Arbeit in KiTas berechtigen und wer zudem als Fachkraft gilt, auf Bundesebene im Sozialgesetzbuch VIII geregelt; darüber hinaus werden sie landesrechtlich geregelt. Sie unterscheiden sich daher zwischen den Bundesländern in teils erheblichem Maße (vgl. Meyer/Buballa 2025). Die jeweiligen Definitionen einer Fachkraft in KiTas legen fest, welche Berufsabschlüsse oder Qualifizierungswege zur Tätigkeit als pädagogische Fachkraft anerkannt werden: Das betrifft etwa staatlich anerkannte Erzieher:innen, Kindheitspädagog:innen oder unter bestimmten Voraussetzungen auch Personen mit sozialpädagogischen oder heilpädagogischen Studienabschlüssen. Zudem existieren in einigen Bundesländern Regelungen zur Beschäftigung von Ergänzungs- oder Assistenzkräften, die zum pädagogischen Personal zählen, aber keine Fachkräfte sind.

In der vorliegenden Publikation wird zur vergleichenden Analyse der Qualifikationsstruktur von KiTa-Teams ein von landesrechtlichen Definitionen unabhängiger Maßstab herangezogen. Auf Grundlage der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik wird untersucht, wie viele pädagogisch tätige Personen¹ pro KiTa-Team mindestens über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss verfügen. Diese Kennzahl ermöglicht eine bundesweit vergleichbare Betrachtung der Qualifikationsstruktur, ohne sich auf die teils divergierenden rechtlichen Fachkraftkategorien der Bundesländer stützen zu müssen.

Zu den Qualifikationen pädagogisch tätiger Personen in KiTas, die mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss vorweisen, zählen die folgenden Abschlüsse, die im Rahmen der amtlichen KJH-Statistik für jede zum 01.03. in der KiTa angestellte Person erfasst werden:

- Diplom-Sozialpädagog:in, Diplom-Sozialarbeiter:in (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Diplom-Pädagog:in, Diplom-Sozialpädagog:in, Diplom-Erziehungswissenschaftler:in (Universität oder vergleichbarer Abschluss)
- Diplom-Heilpädagog:in (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Staatlich anerkannte:r Kindheitspädagog:in (Bachelor- und Masterabschluss),
- Erzieher:in (Fachschule),
- Heilpädagog:in (Fachschule),
- Heilerzieher:in, Heilerziehungspfleger:in.

Der Anteil der pädagogisch Tätigen pro KiTa, die einen dieser Abschlüsse aufweisen, wird im vorliegenden Bericht unter „Fachkraft-Quote“ verstanden. Es handelt sich dabei also um Berufsausbildungsabschlüsse, die sich mindestens auf dem Niveau eines fachlich einschlägigen Fachschulabschlusses und somit auf DQR-Qualifikationsniveau 6 befinden.

Im Rahmen der Empfehlungen der vom Bundesfamilienministerium eingesetzten Arbeitsgruppe Frühe Bildung (AG Frühe Bildung 2024: 30) spricht sich diese für ein Anheben bzw. Halten der Fachkraft-Quote auf zunächst 72,5 Prozent und längerfristig 85 Prozent in jedem KiTa-Team aus; die Arbeitsgruppe empfiehlt dies als bundes-

¹ Als pädagogisch tätiges Personal wird dasjenige Personal verstanden, das überwiegend in den folgenden im Rahmen der KJH-Statistik erhobenen Aufgabenbereichen tätig ist: als Gruppenleitung; als Zweit- bzw. Ergänzungskraft in Gruppen; gruppenübergreifend tätig; mit Kindern, die eine Eingliederungshilfe nach SGB VIII/IX erhalten; als KiTa-Leitung. Unberücksichtigt bleibt das Personal, das ausschließlich oder überwiegend im Verwaltungs- oder im hauswirtschaftlichen/technischen Bereich tätig ist.

weiten Standard. Die Bundesregierung hat einen solchen Standard in der beschlossenen Fortsetzung des KiTa-Qualitätsgesetzes allerdings nicht berücksichtigt.

Wie nun die Fachkraft-Quote sowohl auf Bundesländer- als auch auf Ebene der Kreise bzw. kreisfreien Städte aktuell aussieht und wie sie sich in den vergangenen Jahren entwickelt hat – und sich somit möglicherweise Tendenzen einer De-Professionalisierung zeigen –, soll nachfolgend beantwortet werden.

3 | Die Fachkraft-Quote in KiTas – Ergebnisse der Datenauswertung

3.1 Unterschiede zwischen den Bundesländern

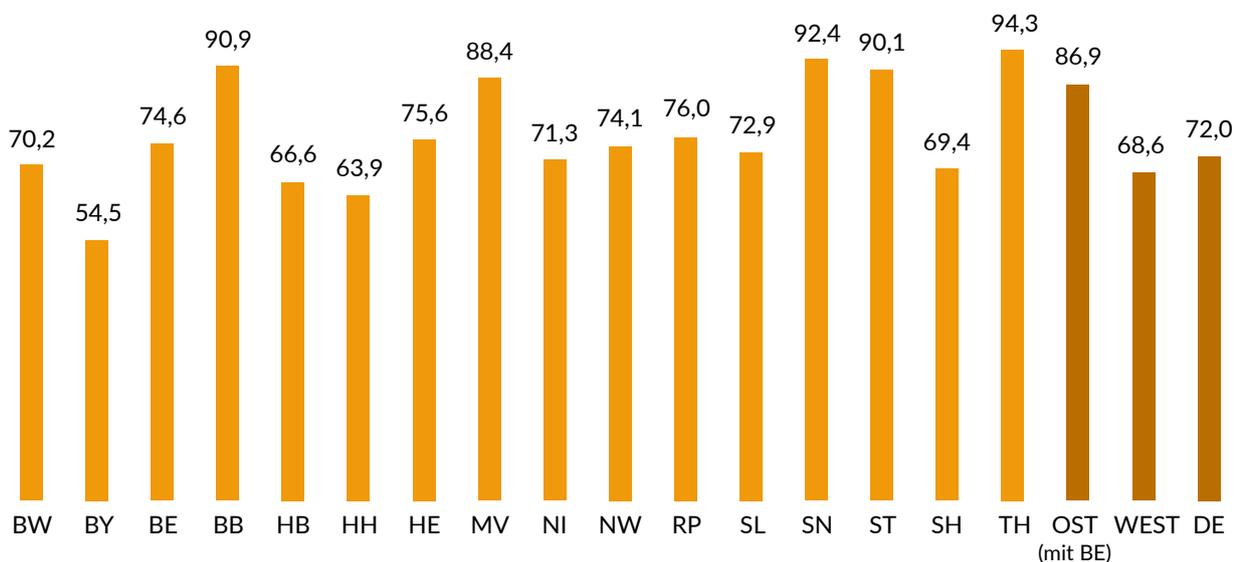
3.1.1 Die Fachkraft-Quote 2024 im Ländervergleich

Die differenzierte Betrachtung der Fachkraft-Quote² auf Ebene der Bundesländer und Kreise bzw. kreisfreien Städte zeigt für das Jahr 2024 hinsichtlich des Anteils von Fachkräften in KiTa-Teams erhebliche regionale Disparitäten. Die nachfolgenden Analysen zeigen, in welchem Ausmaß die Qualifikationsstrukturen auf KiTa-Team-Ebene in den Bundesländern variieren und vor welchen unterschiedlichen Herausforderungen die einzelnen Länder stehen.

So zeigt sich gemessen am durchschnittlichen Anteil an pädagogisch Tätigen pro KiTa mit mindestens fachlich einschlägigem Abschluss (vgl. Abb. 2), dass dieser zum 01.03.2024 in Bayern bei nur 55 Prozent liegt (bundes-

Abbildung 2:

Durchschnittliche Fachkraft-Quote pro KiTa (ohne Horte) in den Bundesländern am 01.03.2024 (Mittelwert; in Prozent)



Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

² Für die Analyse der Fachkraft-Quote sowohl auf Bundes- als auch auf Kreisebene wurden zwei Perspektiven gewählt: die durchschnittliche Quote pro KiTa sowie eine Kategorisierung der KiTas nach ihren Anteilen an pädagogisch Tätigen mit fachlich einschlägigem Fachschulabschluss oder einem höheren einschlägigen Abschluss. Die Kategorien orientieren sich an den Empfehlungen der AG Frühe Bildung (2024). Während auf Ebene der Bundesländer vier Kategorien ausgewertet wurden, unterscheidet sich die Anzahl an Kategorien auf regionaler Ebene aus datenschutzrechtlichen Gründen zwischen den ost- (zwei Kategorien) und den westdeutschen Kreisen (drei Kategorien). Für weitere Einzelheiten siehe „Weiterführende methodische Erläuterungen“ im Anhang.

wert der geringste Wert), während er in Thüringen den bundesweit höchsten Wert von 94 Prozent erreicht. Die anderen ostdeutschen Bundesländer (außer Berlin) kommen auf ähnlich hohe Durchschnittswerte (Brandenburg: 91 Prozent, Mecklenburg-Vorpommern: 88 Prozent, Sachsen: 92 Prozent, Sachsen-Anhalt: 90 Prozent); insgesamt liegt die Quote in den ostdeutschen Bundesländern im Durchschnitt bei 87 Prozent. Demgegenüber stehen die westdeutschen Bundesländer vor größeren Herausforderungen hinsichtlich der durchschnittlichen Fachkraft-Quote, erreicht diese doch nur ein durchschnittliches Niveau von 69 Prozent.

Dieser Durchschnittswert ermöglicht allerdings keine Transparenz über die ungleiche Verteilung von Fachkräften in KiTa-Teams. Diese zeigt sich vielmehr erst durch die Betrachtung der Fachkraft-Quoten nach Kategorien. Dabei werden vier Kategorien differenziert: jeweils nach dem Anteil der KiTas, die über eine Fachkraft-Quote von bis unter 50 Prozent, zwischen 50 und unter 70 Prozent, 70 bis unter 82,5 Prozent sowie 82,5 Prozent und mehr verfügen.

Tabelle 1:
 Fachkraft-Quote in KiTas (ohne Horte) in den Bundesländern am 01.03.2024 (Anzahl; Anteil in Prozent)

	KiTas (ohne Horte) insgesamt	KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss							
		0 bis < 50 %	50 bis < 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr	0 bis < 50 %	50 bis < 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr
	Anzahl	Anzahl				In %			
BW	9.556	855	3.675	2.811	2.215	8,9	38,5	29,4	23,2
BY	9.501	2.997	5.242	922	340	31,5	55,2	9,7	3,6
BE	2.861	197	843	821	1.000	6,9	29,5	28,7	35,0
BB	1.623	4	69	232	1.318	0,2	4,3	14,3	81,2
HB	468	88	189	73	118	18,8	40,4	15,6	25,2
HH	1.169	194	544	267	164	16,6	46,5	22,8	14,0
HE	4.342	217	1.206	1.400	1.519	5,0	27,8	32,2	35,0
MV	964	4	75	204	681	0,4	7,8	21,2	70,6
NI	5.439	363	2.101	1.665	1.310	6,7	38,6	30,6	24,1
NW	10.731	464	3.381	3.771	3.115	4,3	31,5	35,1	29,0
RP	2.597	62	734	979	822	2,4	28,3	37,7	31,7
SL	478	9	185	180	104	1,9	38,7	37,7	21,8
SN	2.347	x	x	265	2.016	x	x	11,3	85,9
ST	1.412	8	60	264	1.080	0,6	4,2	18,7	76,5
SH	1.825	119	861	478	367	6,5	47,2	26,2	20,1
TH	1.351	x	x	112	1.212	x	x	8,3	89,7
OST (mit BE)	10.558	217	1.136	1.898	7.307	2,1	10,8	18,0	69,2
WEST	46.106	5.368	18.118	12.546	10.074	11,6	39,3	27,2	21,8
DE	56.664	5.585	19.254	14.444	17.381	9,9	34,0	25,5	30,7

x = Wert unterliegt nach Angabe des Statistischen Bundesamtes der Geheimhaltung

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

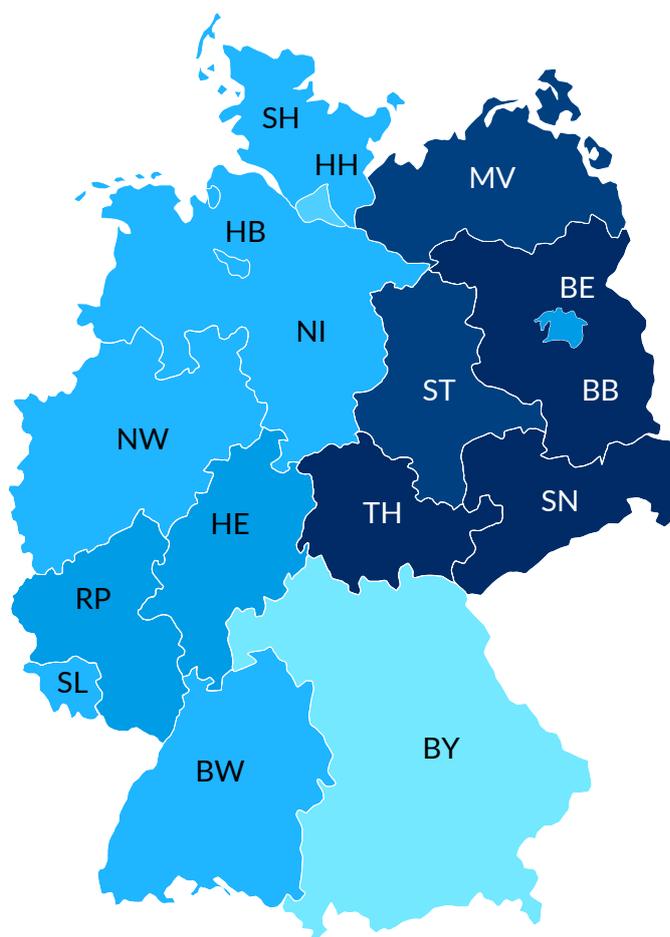
Tab. 1 zeigt noch deutlicher die Unterschiede zwischen den Bundesländern: Während beispielsweise in Brandenburg nur 0,2 Prozent aller KiTas eine Fachkraft-Quote von unter 50 Prozent pro KiTa aufweisen – dies sind absolut gesehen nur vier von 1.623 KiTas –, sind es in Bayern 32 Prozent (2.997 von 9.501 KiTas). Eine Fachkraft-Quote von 50 bis unter 70 Prozent ist in 47 Prozent aller KiTas in Schleswig-Holstein zu verzeichnen (der zweithöchste Wert nach Bayern); in Brandenburg sowie in Sachsen-Anhalt sind es dagegen nur 4,3 bzw. 4,2 Prozent. Eine hohe Fachkraft-Quote³ von 82,5 Prozent und mehr weisen im Osten zwischen 35 Prozent (Berlin) und 90 Prozent (Thüringen) der KiTa-Teams auf. Im Westen hingegen reicht die Spannweite von 4 Prozent in Bayern bis 35 Prozent in Hessen (vgl. Abb. 3). Diese Werte verdeutlichen, dass insbesondere die westdeutschen Bundesländer mit größeren Herausforderungen im Hinblick auf die Qualifikationsstruktur des pädagogisch tätigen Personals in KiTas konfrontiert sind.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die strukturellen Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung hinsichtlich des formalen Qualifikationsniveaus der KiTa-Teams erheblich differieren.

Abbildung 3:

KiTas (ohne Horte) mit hoher Fachkraft-Quote* in den Bundesländern am 01.03.2024 (Anteil in Prozent)

Baden-Württemberg	23,2%
Bayern	3,6%
Berlin	35,0%
Brandenburg	81,2%
Bremen	25,2%
Hamburg	14,0%
Hessen	35,0%
Mecklenburg-Vorpommern	70,6%
Niedersachsen	24,1%
Nordrhein-Westfalen	29,0%
Rheinland-Pfalz	31,7%
Saarland	21,8%
Sachsen	85,9%
Sachsen-Anhalt	76,5%
Schleswig-Holstein	20,1%
Thüringen	89,7%



* 82,5 Prozent und mehr des pädagogisch tätigen Personals in KiTas haben mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss
 Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

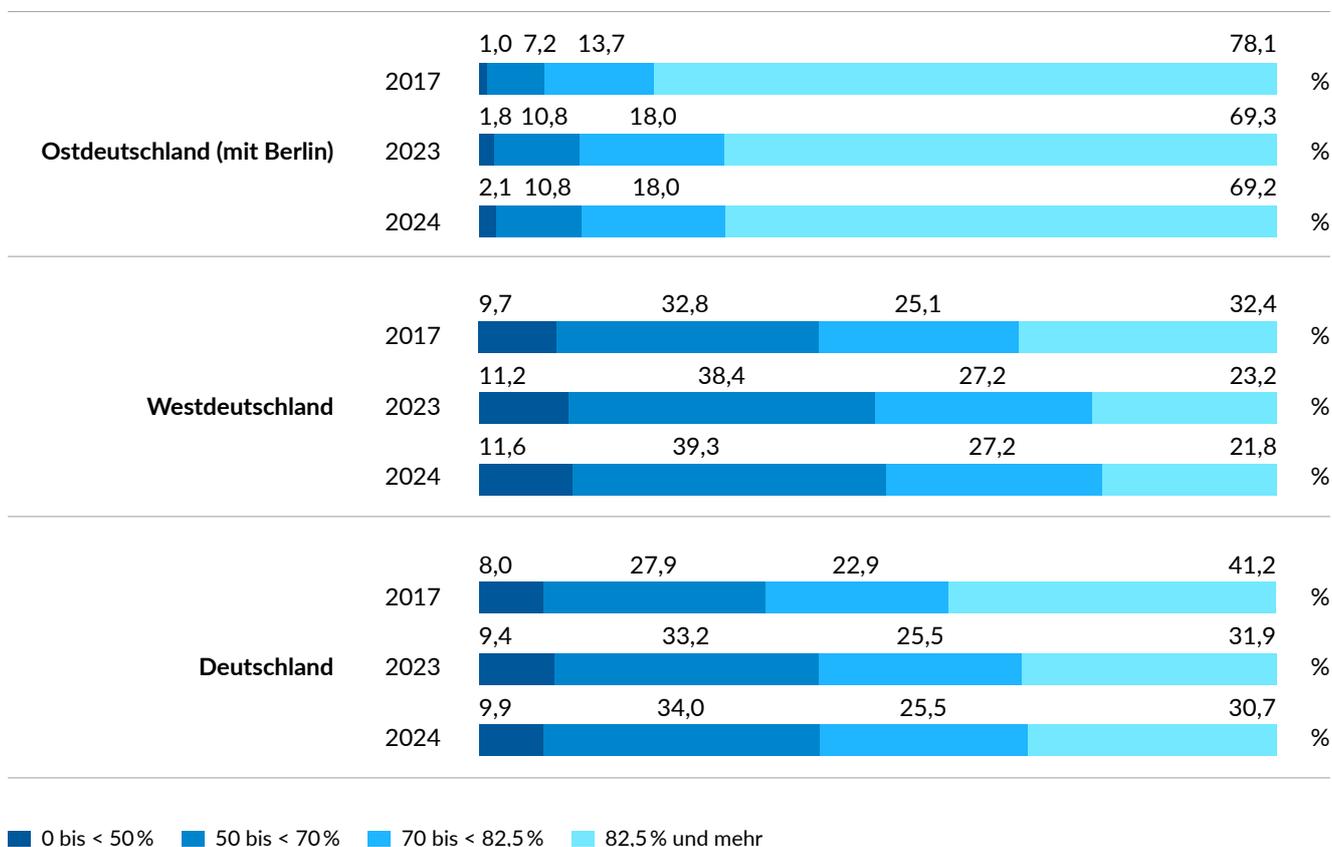
3 In den vorliegenden Auswertungen wird unter einer „hohen Fachkraft-Quote“ ein Anteil an pädagogisch tätigem Personal mit mindestens fachlich einschlägigem Fachschulabschluss pro KiTa von 82,5 Prozent und mehr verstanden.

3.1.2 Wer hat aufgeholt, wo gibt es Rückschritte? – Entwicklung 2017 bis 2024

Neben dem Status quo zeigt ein Blick auf die zeitliche Entwicklung der Fachkraft-Quote in den Bundesländern, wie sich die Zusammensetzung der KiTa-Teams hinsichtlich des Qualifikationsniveaus im betrachteten Zeitraum verändert hat. Darüber hinaus sind in den Daten möglicherweise auch Hinweise zu finden, wie sich Änderungen in den rechtlichen Regelungen zu den formalen Anforderungen an das pädagogische Personal auf die Qualifikationsniveaus in den KiTa-Teams auswirken.

Wird der Fokus auf die Entwicklung der Fachkraft-Quote nach Kategorien gerichtet, so zeigt sich das folgende Bild: Wiesen im Jahr 2017 bundesweit in 41 Prozent aller KiTa-Teams 82,5 Prozent und mehr der pädagogisch Tätigen mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss auf, traf dies 2024 mit 31 Prozent nur noch auf rund jedes dritte KiTa-Team zu (vgl. Abb. 4). Dieser Rückgang zeigt sich sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland in etwa gleichem Ausmaß, wenngleich von einem unterschiedlichen Niveau ausgehend: Während in Ostdeutschland der Anteil aller KiTa-Teams mit einer Fachkraft-Quote von 82,5 Prozent und mehr von 78 Prozent auf 69 Prozent sank, ging er in Westdeutschland von 32 Prozent auf 22 Prozent zurück. Demgegenüber gab es einen Anstieg des Anteils an KiTas mit einer Fachkraft-Quote von 50 bis unter 70 Prozent sowohl in Ostdeutschland von 7 auf 11 Prozent als auch in Westdeutschland, hier von 33 auf 39 Prozent.

Abbildung 4:
 Fachkraft-Quote in KiTas (ohne Horte) in Ost-, West- und Gesamtdeutschland 2017, 2023 und 2024
 (Stichtag: 01.03.) (Anteil in Prozent)



72,5% Ziel der AG Frühe Bildung (2024) | 85% langfristiges Ziel der AG Frühe Bildung (2024)

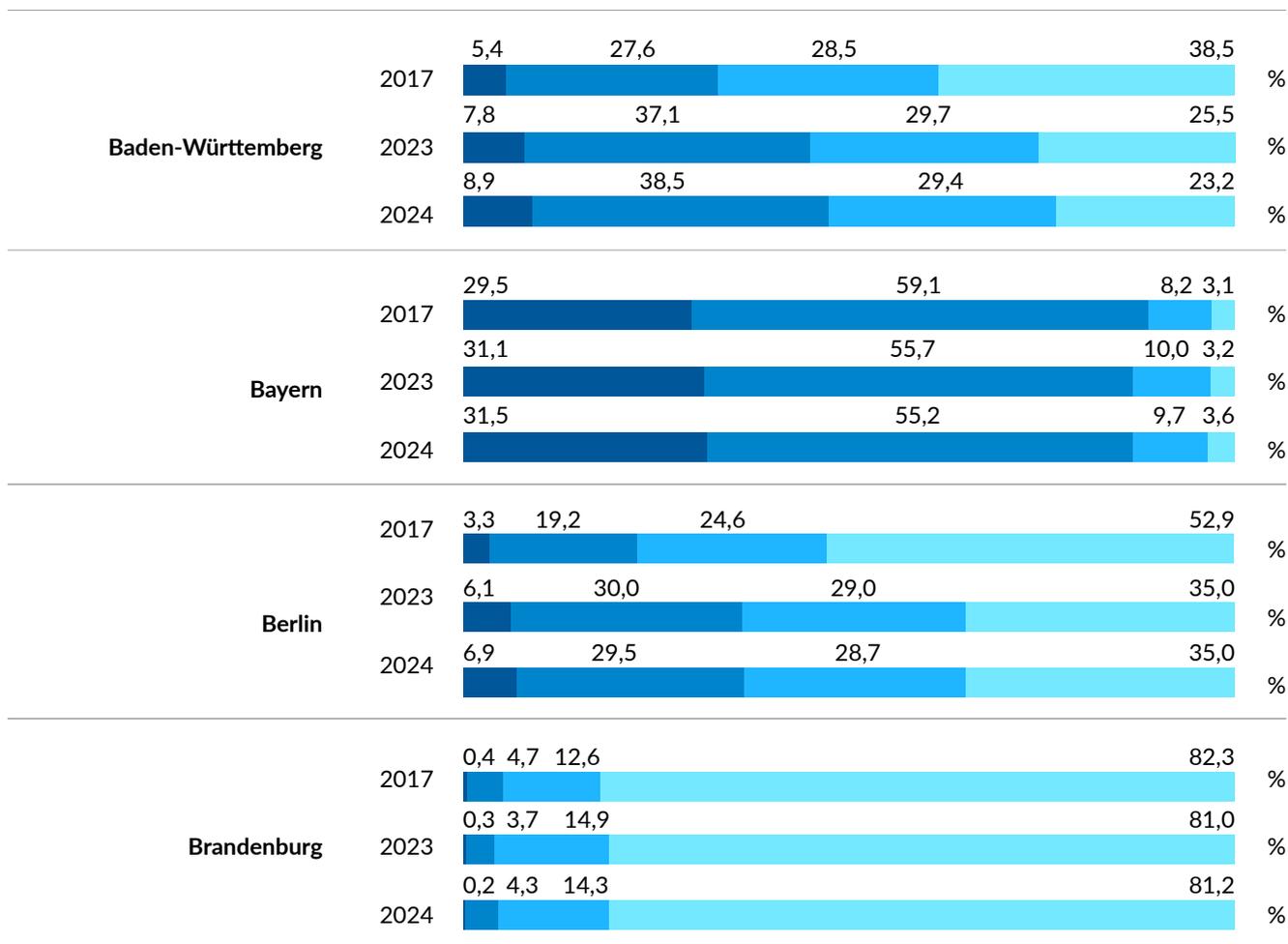
Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017 bis 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien und der Bertelsmann Stiftung, 2025

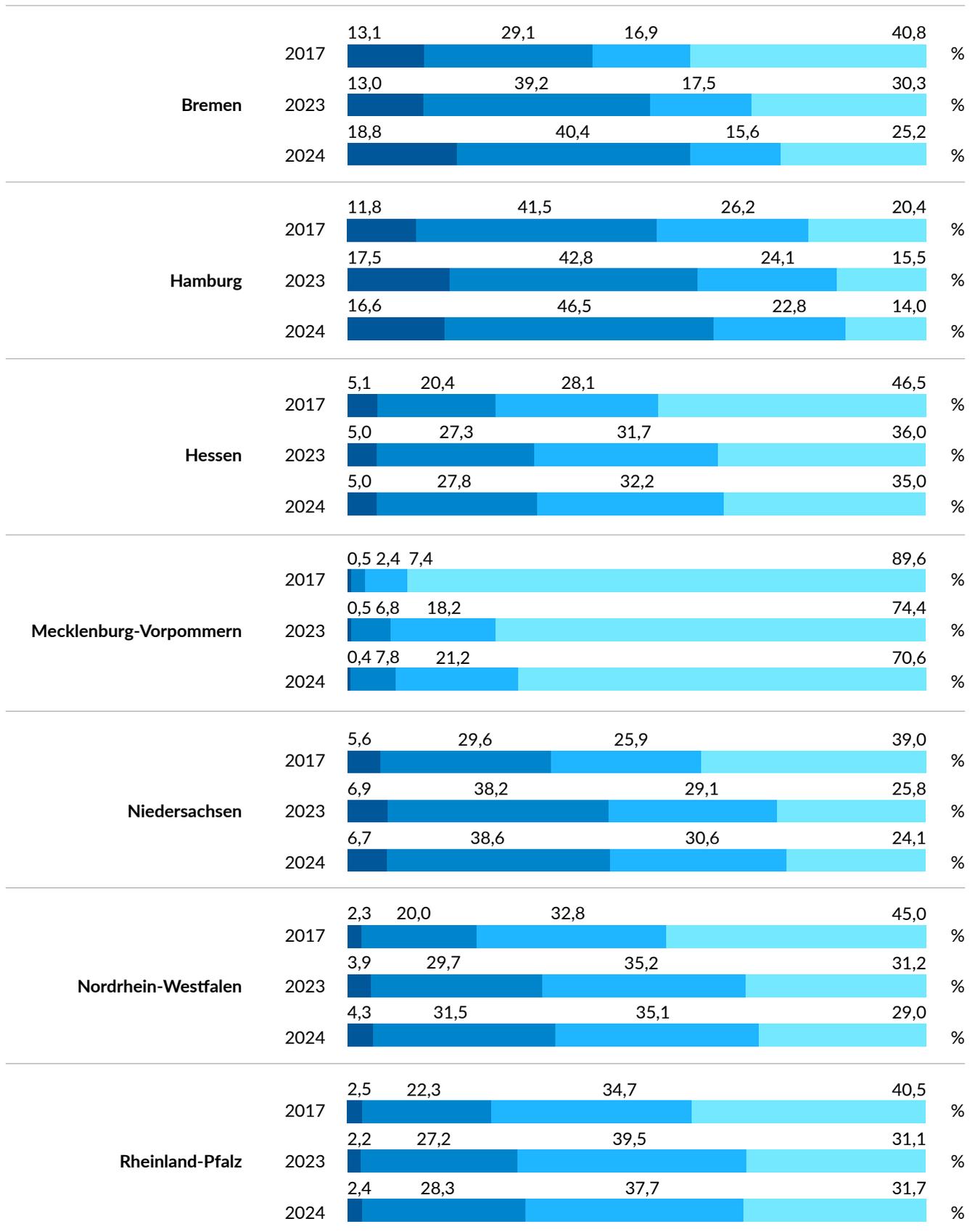
Im Zeitraum zwischen 2017 und 2024 ist ein Rückgang des Anteils an KiTas mit einer hohen Fachkraft-Quote in 14 Bundesländern zu verzeichnen (vgl. Abb. 5); einzig auf Bayern und Schleswig-Holstein trifft dies nicht zu. Am deutlichsten fiel der Rückgang in Mecklenburg-Vorpommern mit 19 Prozentpunkten und in Berlin mit 18 Prozentpunkten aus. Während also im Jahr 2017 in Berlin noch in 53 Prozent aller KiTa-Teams 82,5 Prozent und mehr der pädagogisch Tätigen mindestens einen einschlägigen Fachschulabschluss aufwiesen, traf das 2024 nur noch auf 35 Prozent der KiTa-Teams zu. Demgegenüber weist dieses Bundesland einen besonders auffälligen Anstieg des Anteils an KiTas mit einer Fachkraft-Quote von 50 bis unter 70 Prozent auf, und zwar von 19 Prozent auf 30 Prozent. In Berlin gab es also besonders auffällige Verschiebungen des Qualifikationsniveaus auf Ebene der KiTa-Teams.

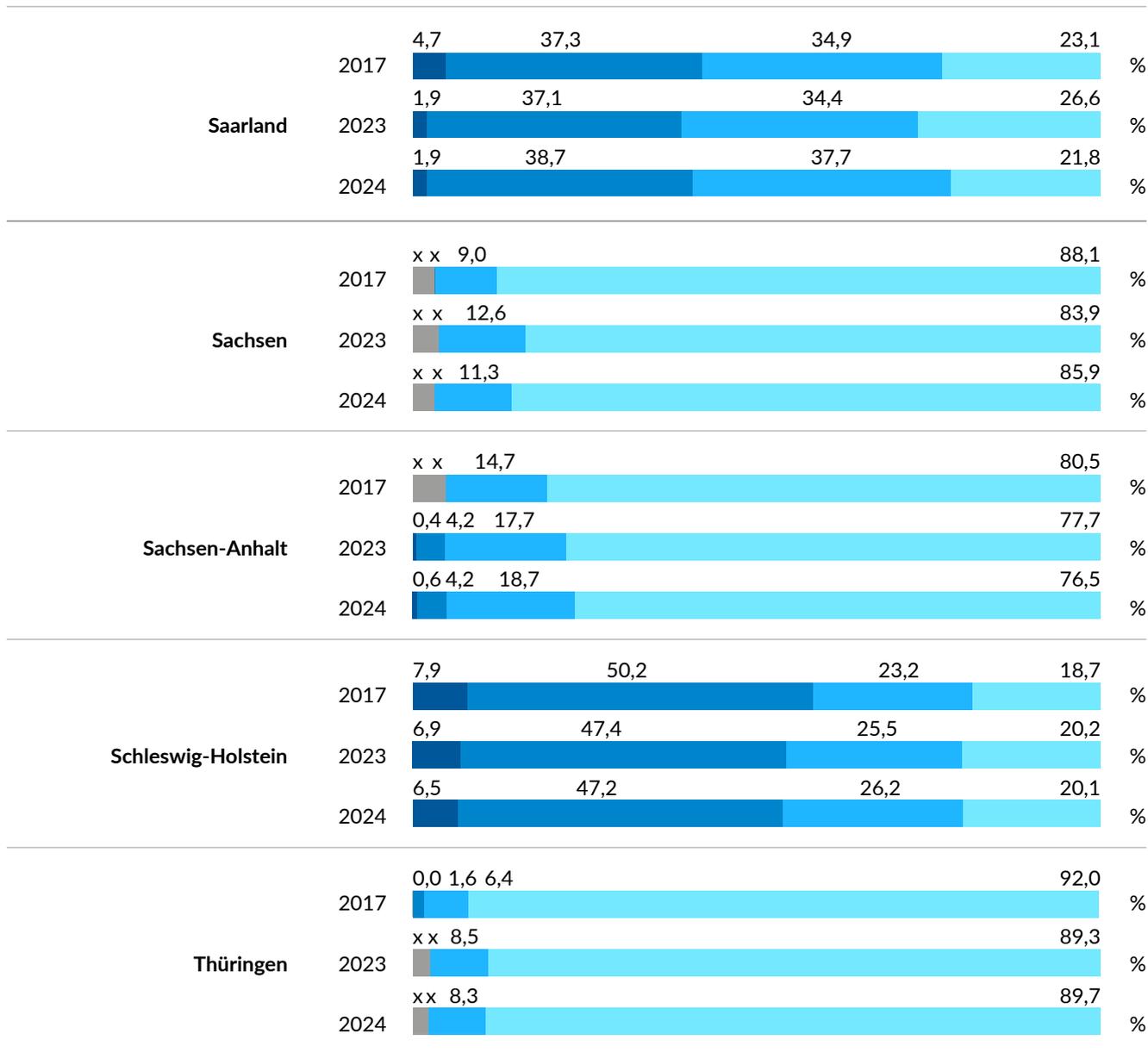
Unter den westdeutschen Bundesländern ist ein besonders hoher Rückgang des Anteils an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote in Nordrhein-Westfalen und in Bremen zu verzeichnen, und zwar um jeweils rund 16 Prozentpunkte: In Nordrhein-Westfalen fiel er von 45 Prozent in 2017 auf 29 Prozent in 2024, in Bremen im gleichen Zeitraum von 41 auf 25 Prozent. Demgegenüber stieg der Anteil an KiTas mit einer Fachkraft-Quote von 50 bis unter 70 Prozent in den beiden Bundesländern von 20 auf 32 Prozent bzw. 29 Prozent auf 40 Prozent an. In Bayern und Schleswig-Holstein ist wie bereits erwähnt der Anteil an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote in dem betrachteten Zeitraum als einzigen Bundesländern geringfügig gestiegen.

Abbildung 5:

Fachkraft-Quote in KiTas (ohne Horte) in den Bundesländern 2017, 2023 und 2024 (Stichtag: 01.03.) (Anteil in Prozent)







■ 0 bis < 50% ■ 50 bis < 70% ■ 70 bis < 82,5% ■ 82,5% und mehr

x = Wert unterliegt nach Angabe des Statistischen Bundesamtes der Geheimhaltung

72,5% Ziel der AG Frühe Bildung (2024) | 85% langfristiges Ziel der AG Frühe Bildung (2024)

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017 bis 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien und der Bertelsmann Stiftung, 2025

Interessant ist neben der Entwicklung über den längeren Zeitraum von 2017 zu 2024 auch die kurzfristige Entwicklung zwischen 2023 und 2024 (vgl. Abb. 5): In diesem Zeitraum ist der Anteil an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote insbesondere in Bremen und dem Saarland um jeweils 5 Prozentpunkte sowie in Mecklenburg-Vorpommern um 4 Prozentpunkte zurückgegangen. Demgegenüber ist der Wert lediglich in Sachsen um 2 Prozentpunkte angestiegen. In den übrigen Bundesländern ist der Wert gleich geblieben oder weist geringfügige Veränderungen auf.

Die regionale Varianz und der Rückgang der Fachkraft-Quote in den KiTas zeigen sich auch, wenn man den durchschnittlichen Anteil des pädagogisch tätigen Personals pro KiTa mit mindestens fachlich einschlägigem

Fachschulabschluss betrachtet (vgl. Tab. 2). Im Jahr 2024 variieren hier die Werte zwischen 55 Prozent in Bayern und 94 Prozent in Thüringen. Beim Blick auf die Entwicklung dieser durchschnittlichen Fachkraft-Quote seit 2017 wiederum fällt auf, dass in der Mehrheit der Bundesländer der Mittelwert gesunken ist – 2024 ist ein geringerer durchschnittlicher Anteil an pädagogisch Tätigen mit mindestens fachlich einschlägigen Fachschulabschluss pro KiTa als noch 2017 zu verzeichnen. Insbesondere Berlin und Bremen weisen einen Rückgang um rund 7 Prozentpunkte, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern um rund 6 Prozentpunkte auf, während der Anteil in Schleswig-Holstein und im Saarland geringfügig um einen Prozentpunkt gestiegen ist sowie in Bayern in etwa gleich geblieben ist.

Die Daten zeigen, dass in einigen Bundesländern eine durch die Öffnung der Personalverordnungen (vgl. Meyer/Buballa 2025) ermöglichte Erweiterung der Berufsgruppen, die in KiTas pädagogisch tätig sein dürfen, offenbar zu einer Veränderung der Fachkraft-Quote geführt hat.

Tabelle 2:

Durchschnittliche Fachkraft-Quote pro KiTa (ohne Horte) in den Bundesländern von 2017 bis 2024 (Stichtag: 01.03.)
(Mittelwert; in Prozent)

Bundesland	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
BW	76,2	↑ 76,8	↓ 74,0	↓ 73,6	↓ 72,5	↓ 72,2	↓ 71,3	↓ 70,2
BY	54,3	↑ 54,4	↔ 54,4	↓ 54,1	↓ 53,9	↑ 54,1	↑ 54,4	↑ 54,5
BE	81,5	↓ 79,1	↓ 76,3	↓ 75,2	↓ 74,4	↔ 74,4	↑ 74,8	↓ 74,6
BB	92,3	↓ 92,2	↓ 91,4	↓ 90,8	↓ 90,4	↑ 90,9	↑ 91,0	↓ 90,9
HB	73,5	↑ 73,8	↓ 71,3	↓ 70,3	↓ 68,4	↑ 69,3	↑ 70,2	↓ 66,6
HH	68,4	↓ 68,0	↓ 66,6	↓ 65,6	↓ 65,3	↓ 64,6	↓ 64,1	↓ 63,9
HE	78,8	↑ 79,5	↓ 79,2	↔ 79,2	↓ 78,1	↓ 76,6	↓ 75,8	↓ 75,6
MV	94,2	↓ 92,3	↓ 91,4	↓ 89,8	↓ 89,5	↓ 89,4	↓ 89,3	↓ 88,4
NI	75,6	↓ 74,6	↓ 74,4	↓ 73,6	↓ 72,7	↓ 71,9	↓ 71,5	↓ 71,3
NW	79,5	↔ 79,5	↓ 79,4	↓ 78,4	↓ 77,2	↓ 76,1	↓ 74,9	↓ 74,1
RP	78,0	↑ 78,7	↑ 79,0	↓ 78,7	↓ 78,2	↓ 77,3	↓ 76,2	↓ 76,0
SL	71,9	↑ 73,0	↑ 74,6	↓ 74,5	↓ 73,7	↑ 74,5	↓ 73,5	↓ 72,9
SN	93,9	↓ 93,8	↓ 92,7	↓ 91,4	↓ 90,7	↑ 91,0	↑ 91,4	↑ 92,4
ST	91,6	↑ 91,7	↓ 91,1	↓ 90,8	↓ 90,1	↑ 90,2	↑ 90,3	↓ 90,1
SH	68,2	↑ 68,5	↓ 68,2	↑ 68,7	↑ 69,1	↓ 68,8	↑ 69,4	↔ 69,4
TH	95,7	↑ 96,2	↓ 96,1	↔ 96,1	↓ 95,0	↓ 94,3	↓ 94,0	↑ 94,3
OST (mit BE)	90,5	↓ 89,7	↓ 88,4	↓ 87,5	↓ 86,7	↔ 86,7	↑ 86,8	↑ 86,9
WEST	72,2	↑ 72,4	↓ 71,7	↓ 71,2	↓ 70,4	↓ 69,7	↓ 69,1	↓ 68,6
DE	75,8	↓ 75,7	↓ 74,9	↓ 74,3	↓ 73,5	↓ 72,9	↓ 72,5	↓ 72,0

↔ Die durchschnittliche Fachkraft-Quote pro KiTa ist im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben.

↓ Die durchschnittliche Fachkraft-Quote pro KiTa ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

↑ Die durchschnittliche Fachkraft-Quote pro KiTa ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017 bis 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien und der Bertelsmann Stiftung, 2025

3.2 Regionale Tiefe – Die Fachkraft-Quote in den Kreisen und kreisfreien Städten

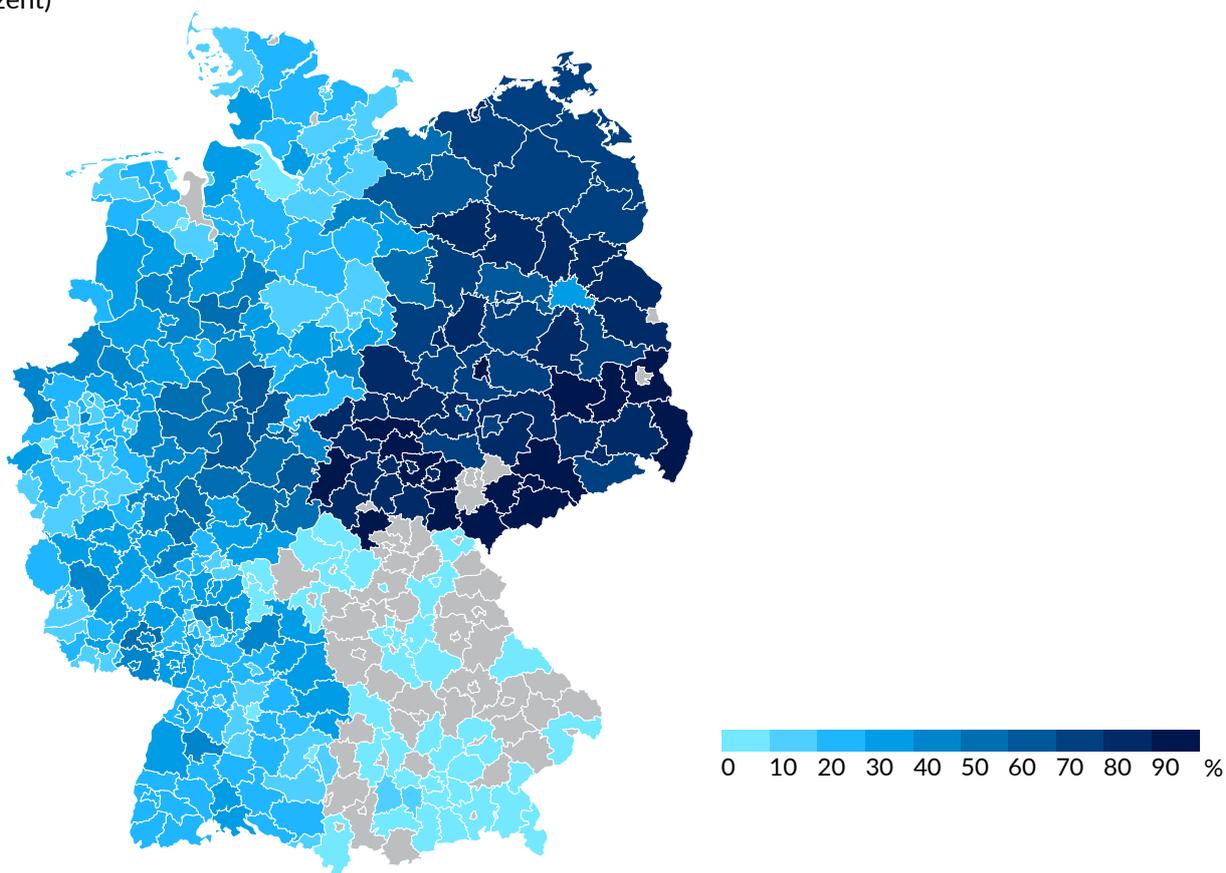
3.2.1 Wie steht es um die Fachkraft-Quote vor Ort? – Aktueller Stand 2024

Eine Betrachtung der Fachkraft-Quote auf Ebene der 400 Kreise und kreisfreien Städte⁴ erlaubt eine noch differenziertere Analyse der Fachkräftesituation in KiTa-Teams auf regionaler Ebene. Zeigen sich bereits zwischen den Bundesländern deutliche Disparitäten, offenbaren sich auf der Ebene der Kreise bzw. kreisfreien Städte teils erhebliche Unterschiede, die in der aggregierten Betrachtung nicht sichtbar werden.

So ergibt sich zwischen den Regionen eine große Spannweite bezogen auf den Anteil an KiTas mit einer hohen Fachkraft-Quote von 82,5 Prozent und mehr (vgl. Abb. 6 sowie Abb. 7). Zwar werden auch hier die bereits benannten ost- und westdeutschen Tendenzen sichtbar, aber auf regionaler Ebene werden die Disparitäten noch deutlicher. So reicht der Anteil an KiTas mit einer hohen Fachkraft-Quote von nur 2,3 Prozent im bayerischen

Abbildung 6:

Hohe Fachkraft-Quote* in KiTas (ohne Horte) in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten am 01.03.2024 (Anteil in Prozent)



graue Kreise = Wert unterliegt nach Angabe des Statistischen Bundesamtes der Geheimhaltung

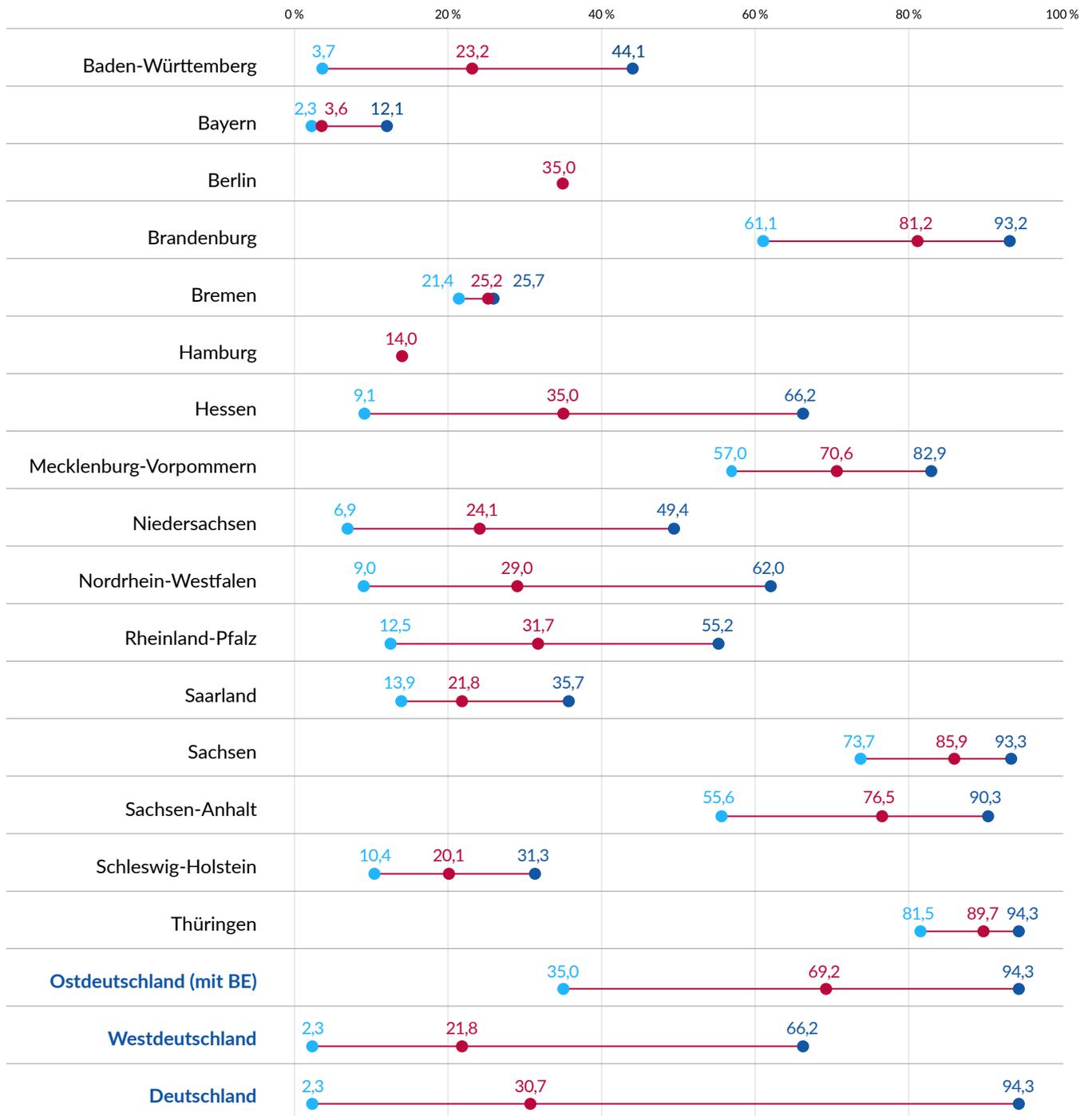
* 82,5 Prozent und mehr des pädagogisch tätigen Personals in KiTas haben mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

4 Aufgrund datenschutzrechtlicher Vorgaben des Statistischen Bundesamtes konnte die Fachkraft-Quote auf Kreisebene nur mit einer reduzierten Anzahl an Kategorien ausgewertet werden. Dennoch wurde eine Vielzahl an Werten – vor allem in Bayern und Thüringen – gesperrt, sodass ein Teil der Kreise für die Analyse nicht zur Verfügung stand, insbesondere bei der Betrachtung der Entwicklung von 2017 bis 2024. Für weitere Einzelheiten siehe „Weiterführende methodische Erläuterungen“ im Anhang.

Abbildung 7:

Spannweiten zwischen den Kreisen bzw. kreisfreien Städten innerhalb der Bundesländer beim Anteil an KiTas (ohne Horte) mit hoher Fachkraft-Quote* am 01.03.2024



— Spannweite ● Kreis/Stadt mit niedrigstem Anteil ● Kreis/Stadt mit höchstem Anteil ● Anteil Bundesland/Gebiet

* 82,5 Prozent und mehr des pädagogisch tätigen Personals in KiTas haben mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

Landkreis Augsburg (nur 4 von 173 KiTas) bis hin zu einem Anteil an 94 Prozent im thüringischen Landkreis Sömmerda (50 von 53 KiTas).

Diese Differenzen bezogen auf die Empfehlung der AG Frühe Bildung veranschaulichen die unterschiedlichen Bedingungen des Aufwachsens für Kinder, für die je nach Wohnort höher oder geringer qualifiziertes Personal in den KiTas zur Verfügung steht.

Die ungleiche Personalausstattung zeigt sich auch innerhalb der Bundesländer, wenn man jeweils die Varianz zwischen dem Kreis mit dem geringsten und dem Kreis mit dem höchsten Anteil an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote sichtbar macht (vgl. Abb. 7). Es zeigen sich dann teilweise große Differenzen: Während die größte Varianz zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten in Hessen mit 57 Prozentpunkten vorliegt, ist die Differenz bei den kreisfreien Städten in Bremen⁵ mit nur 4,3 Prozentpunkten am geringsten. Diese Spannweiten sind jedoch stets vor dem Hintergrund des aktuell erreichten Niveaus zu betrachten: So hat Bremen mit rund 25 Prozent auf Landesebene einen vergleichsweise geringen Anteil an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote, während dieser in Hessen bei rund 35 Prozent liegt (vgl. Abb. 5).

Über alle drei betrachteten Jahre 2017, 2023 und 2024 sind Bremen, Bayern und Thüringen die Bundesländer, in denen der kreisbezogene Anteil an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote am wenigsten variiert (vgl. Tab. 3), allerdings liegt die aktuell erreichte hohe Fachkraft-Quote der genannten Bundesländer auf unterschiedlichem Niveau (vgl. Abb. 5). Demgegenüber weist in den betrachteten Jahren der Anteil an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote zwischen den Kreisen bzw. kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Baden-Württemberg besonders große Spannweiten auf. Die Daten verdeutlichen, dass in diesen Bundesländern die rechtlichen Regelungen für die Beschäftigung von KiTa-Personal einerseits unterschiedliche Qualifikationsniveaus zulassen und dies andererseits in den Regionen unterschiedlich genutzt wird. Zudem weist die Entwicklung darauf hin, dass es im betrachteten Zeitraum Änderungen bei den gesetzlichen Grundlagen gegeben hat.

Als besonders interessant erweist sich hier die Situation in Mecklenburg-Vorpommern (vgl. Tab. 3): Gab es 2017 in diesem Bundesland bei der hohen Fachkraft-Quote noch eine geringere Spannweite zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten von rund 9 Prozentpunkten (86 Prozent im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte bis hin zu 95 Prozent in der kreisfreien Stadt Rostock), so stieg diese im Jahr 2023 auf rund 33 Prozentpunkte, fiel dann aber wieder 2024 auf rund 26 Prozentpunkte (57 Prozent im Landkreis Nordwestmecklenburg bis hin zu 83 Prozent in der kreisfreien Stadt Rostock). Insgesamt gesehen ist also in diesem Bundesland das derzeitige Niveau von KiTa-Teams mit einer hohen Fachkraft-Quote gesunken (vgl. Abb. 5); diese Entwicklung deutet darauf hin, dass es eine Öffnung für andere Qualifikationsniveaus von pädagogisch Tätigen in KiTa-Teams gegeben hat. Gleichzeitig zeigt die zunehmende Spannweite zwischen den Kreisen bzw. kreisfreien Städten (vgl. Tab. 3), dass die Option, Personal unterhalb des Fachkraftniveaus zu beschäftigen, offensichtlich regional bzw. auf der Trägersebene unterschiedlich genutzt wird. Die verfügbaren Daten erlauben allerdings keine Schlussfolgerungen, ob beispielsweise die Trägerstrukturen in den Kommunen oder die kommunale Finanzierung diese Unterschiede in den Fachkraft-Quoten (mit)verursachen. Hierzu bedarf es vertiefender Studien.

Andere Entwicklungen sind hingegen in Baden-Württemberg festzustellen (vgl. Tab. 3): Während es hier 2017 bei der hohen Fachkraft-Quote noch eine größere Spannweite zwischen den Kreisen bzw. kreisfreien Städten von rund 60 Prozentpunkten gegeben hat (12 Prozent in der kreisfreien Stadt Ulm bis hin zu 73 Prozent im Neckar-Odenwald-Kreis), ist diese bis 2024 auf rund 40 Prozentpunkte zurückgegangen (3,7 Prozent in der kreisfreien Stadt Ulm bis hin zu 44 Prozent im Neckar-Odenwald-Kreis). Allerdings ist in diesem Bundesland im betrachteten Zeitraum das Niveau der hohen Fachkraft-Quote auf Landesebene insgesamt gesunken (vgl. Abb. 5). Die Daten legen nahe, dass es zu einer Angleichung der Personalsituation auf niedrigerem Qualifikationsniveau gekommen ist.

5 Hier ist allerdings darauf zu verweisen, dass der Stadtstaat Bremen nur aus den Städten Bremen und Bremerhaven besteht.

Tabelle 3:

Spannweiten zwischen den Kreisen bzw. kreisfreien Städten innerhalb der Bundesländer beim Anteil an KiTas (ohne Horte) mit hoher Fachkraft-Quote* in 2017, 2023 und 2024 (Stichtag: 01.03.) (in Prozentpunkten)

2017		2023		2024	
Bundesland	Differenz in Prozentpunkten	Bundesland	Differenz in Prozentpunkten	Bundesland	Differenz in Prozentpunkten
Bremen	3,0	Bayern	9,1	Bremen	4,3
Bayern	7,4	Thüringen	12,3	Bayern	9,8
Mecklenburg-Vorpommern	9,1	Bremen	12,6	Thüringen	12,8
Thüringen	11,4	Schleswig-Holstein	22,1	Sachsen	19,6
Sachsen	15,4	Sachsen	22,6	Schleswig-Holstein	21,0
Sachsen-Anhalt	19,5	Saarland	23,8	Saarland	21,8
Saarland	23,0	Sachsen-Anhalt	26,1	Mecklenburg-Vorpommern	25,9
Schleswig-Holstein	23,8	Brandenburg	29,3	Brandenburg	32,2
Brandenburg	25,5	Mecklenburg-Vorpommern	32,5	Sachsen-Anhalt	34,8
Niedersachsen	55,5	Baden-Württemberg	40,0	Baden-Württemberg	40,4
Hessen	59,6	Nordrhein-Westfalen	52,2	Niedersachsen	42,5
Baden-Württemberg	60,4	Niedersachsen	52,5	Rheinland-Pfalz	42,7
Nordrhein-Westfalen	60,9	Hessen	52,6	Nordrhein-Westfalen	53,0
Rheinland-Pfalz	67,8	Rheinland-Pfalz	60,7	Hessen	57,1

* Ranking der Spannweiten zwischen den Regionen innerhalb eines Bundeslandes beim Anteil an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote (82,5 Prozent und mehr des pädagogisch tätigen Personals in KiTas haben mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss)

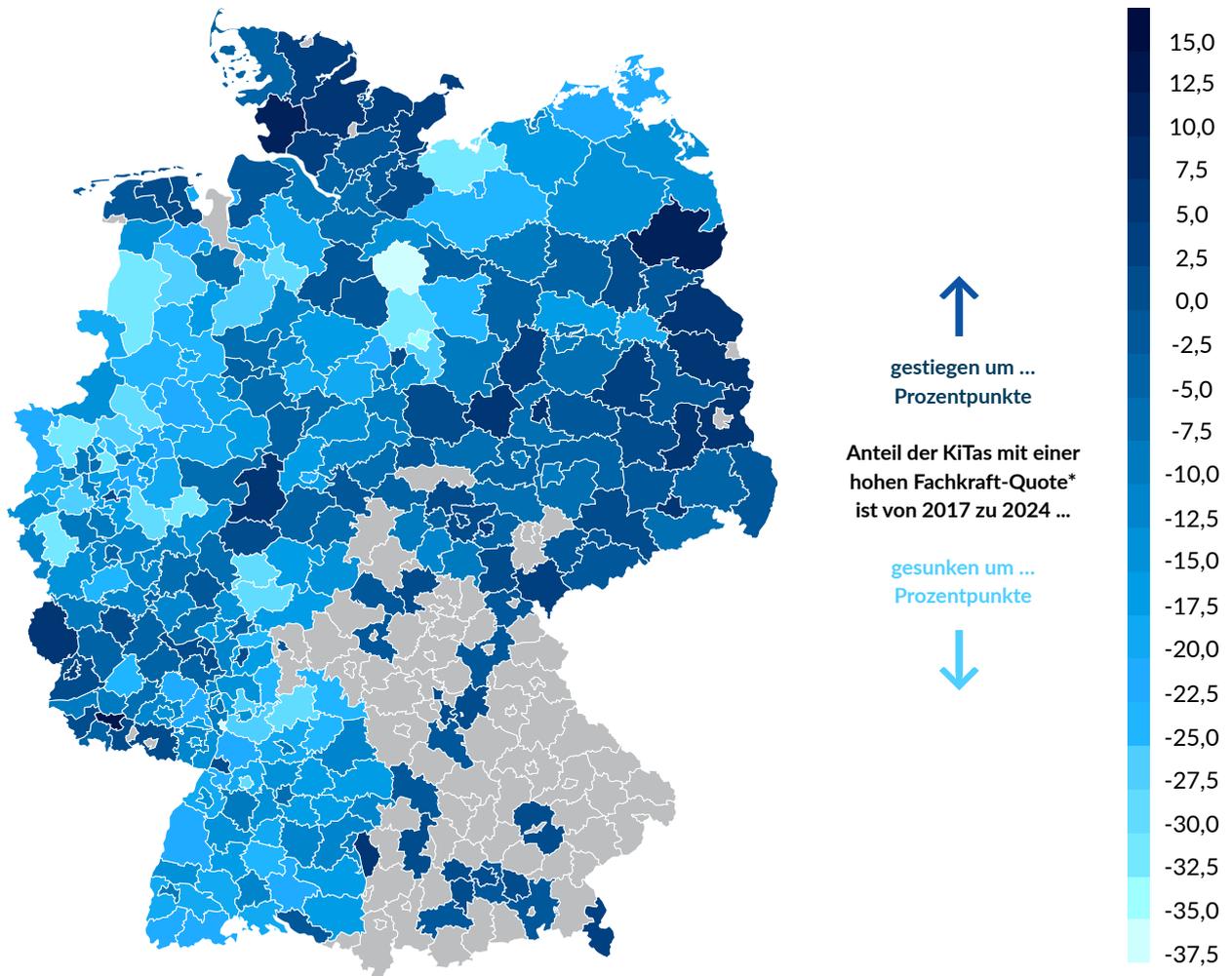
Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017, 2023 und 2024; berechnet vom Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien und der Bertelsmann Stiftung, 2025

3.2.2 Wo der Wandel sichtbar wird – Regionale Entwicklungen 2017 bis 2024

Auch wenn sich von 2017 bis 2024 bei der Entwicklung des Anteils an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten große regionale Spannweiten erkennen lassen, folgen diese doch nicht unbedingt einem einheitlichen Muster wie zum Beispiel auf der Ebene der Bundesländer bzw. der ost-/westdeutschen Tendenz. So gibt es Kreise bzw. kreisfreie Städte, in denen der Anteil an KiTas mit einer hohen Fachkraft-Quote besonders stark angestiegen ist, aber auch solche, in denen der Anteil besonders auffällig gesunken ist (vgl. Abb. 8). Beispiele sind der saarländische Landkreis Neunkirchen, für den eine Zunahme des Anteils an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote um rund 14 Prozentpunkte – also ein Anstieg des Qualifikationsniveaus auf KiTa-Team-Ebene – zu vermerken ist (2017: 12 von 54 KiTas, 2024: 20 von 56 KiTas). Dagegen ist der Anteil in der kreisfreien Stadt Speyer in Rheinland-Pfalz um rund 36 Prozentpunkte gesunken (2017: 19 von 31 KiTas, 2024: 7 von 28 KiTas). Hier zeigen sich sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen bei den Qualifikationsvoraussetzungen für eine professionelle KiTa-Praxis.

Abbildung 8:

Differenz zwischen dem Anteil an KiTas (ohne Horte) mit hoher Fachkraft-Quote* in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten in 2017 und 2024 (Stichtag: 01.03.) (in Prozentpunkten)



graue Kreise = Wert unterliegt nach Angabe des Statistischen Bundesamtes der Geheimhaltung

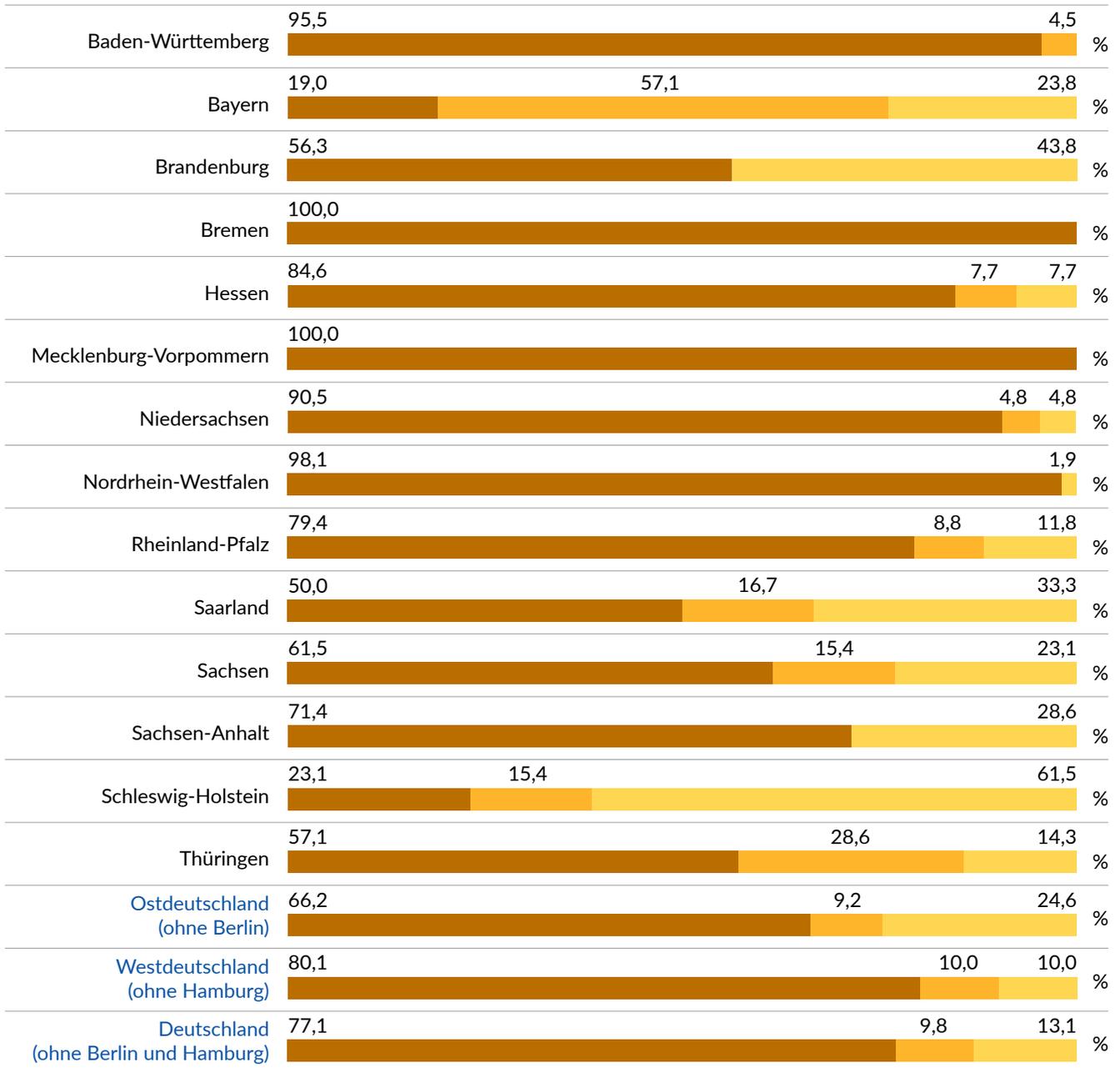
* 82,5 Prozent und mehr des pädagogisch tätigen Personals in KiTas haben mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017 und 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

Auch die nachfolgende Darstellung veranschaulicht die enorme Varianz zwischen den Bundesländern, wenn es um die Entwicklung der Anzahl an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote auf Kreisebene geht (vgl. Abb. 9). Hier wird die Anzahl an Kreisen bzw. kreisfreien Städten pro Bundesland ausgewertet, in denen der Anteil an KiTas mit hoher Fachkraft-Quote zwischen 2017 und 2024 gestiegen, in etwa gleich geblieben oder gesunken ist. So liegt in Bremen und Mecklenburg-Vorpommern der Anteil an Kreisen mit einem sinkenden Qualifikationsniveau auf Team-Ebene bei 100 Prozent, während es in Bayern nur 19 Prozent aller Kreise sind, die in diese Kategorie fallen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass Mecklenburg-Vorpommern eine andere Ausgangslage hat, da die überwiegende Mehrzahl an KiTas – und somit auch der Kreise bzw. kreisfreien Städte – bislang eine hohe Fachkraft-Quote hatte, während das in Bayern nur in 3,6 Prozent der KiTas der Fall ist. Ein Bundesland mit einer gegenläufigen Tendenz ist Schleswig-Holstein, wo 62 Prozent aller Kreise einen gestiegenen Anteil an KiTa-Teams mit einer hohen Fachkraft-Quote aufweisen.

Abbildung 9:

Kreise bzw. kreisfreie Städte nach ihrer Entwicklung des Anteils an KiTas (ohne Horte) mit hoher Fachkraft-Quote* von 2017 zu 2024 (Stichtag: 01.03.) (Anteil in Prozent)



Kreise in denen der Anteil der KiTas (ohne Horte) mit hoher Fachkraft-Quote* ...

■ sinkt ■ stagniert (+/- ein Prozentpunkt) ■ steigt

* 82,5 Prozent und mehr des pädagogisch tätigen Personals in KiTas haben mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017 und 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

Diese stark variierenden Entwicklungen der hohen Fachkraft-Quote auf der Kreisebene verdeutlichen, dass die Regionen unterschiedlich aufgestellt sind, um die von der AG Frühe Bildung (2024) empfohlenen Standards für eine Fachkraft-Quote zu erfüllen. Auch wenn davon auszugehen ist, dass insbesondere in den westdeutschen Bundesländern aufgrund eines starken Fachkräftemangels auf mehr Personal mit niedrigerem Qualifikationsniveau zurückgegriffen werden musste, überrascht doch das uneinheitliche Bild über alle Kreise bzw. kreisfreien Städte hinweg. So scheinen die Kommunen bzw. die Träger auch innerhalb eines Bundeslandes unterschiedlich mit der Möglichkeit umzugehen, pädagogisch Tätige mit niedrigeren Qualifikationsniveaus zu beschäftigen. Damit wird insbesondere auch die Frage aufgeworfen, aus welchen Gründen die Fachkraft-Quote in den KiTa-Teams unterschiedlich ausfällt. Um dies zu beantworten, sind zusätzliche Untersuchungen und vertiefende Auswertungen notwendig.

4 | Fazit: Regionale Disparitäten und De-Professionalisierung als Herausforderungen für die Qualität frühkindlicher Bildung – Was die regionalen Fachkraft-Quoten offenbaren

Die vorliegenden Analysen zur Entwicklung der Fachkraft-Quote auf Landes- und Kreisebene veranschaulichen deutliche regionale Unterschiede in der personellen Ausstattung von KiTas. Diese regionalen Disparitäten spiegeln sich in der Zusammensetzung der KiTa-Teams wider und führen in der Konsequenz zu sehr unterschiedlichen Bedingungen für eine professionelle Bildungspraxis in den einzelnen Einrichtungen. Besonders hervorzuheben ist, dass in mehreren Bundesländern ein Rückgang des Anteils pädagogisch qualifizierter Fachkräfte (DQR-Niveau 6 und höher) auf Ebene der KiTa-Teams festgestellt werden muss. Es bleibt zu beobachten, ob sich dieser Trend fortsetzen wird und auf diese Weise mittelfristig eine strukturelle Verschiebung zu einem höheren Anteil von Personal mit formal niedrigeren und fachlich nicht einschlägigen Qualifikationsprofilen von KiTa-Teams unterstützt wird – das wäre als beginnende De-Professionalisierung einzuordnen, die sich negativ auf die Qualität frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung auswirkt.

Die zunehmende Beschäftigung von Personen ohne hinreichende pädagogische Qualifikation – etwa zur kurzfristigen Kompensation von Personalmangel – stellt ein erhebliches Risiko dar. Aus der Forschung ist bekannt, dass die Qualität der pädagogischen Praxis in der frühkindlichen Bildung mit dem formalen Qualifikationsniveau des Personals steigt. Gleichzeitig erhöht pädagogisch nicht oder weniger qualifiziertes Personal den fachlichen Begleitungsaufwand für das verbleibende qualifizierte Personal und verstärkt damit seine ohnehin bestehende Belastung.

Diese Ergebnisse erhalten vor dem Hintergrund der Stellungnahmen diverser Verbände, Gewerkschaften und zivilgesellschaftlicher Akteure zu den geplanten Reformen der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) und Kultusministerkonferenz (KMK) (2024) – etwa die Einführung einer neuen beruflichen Erstqualifizierung auf DQR-Niveau 4 – eine besondere Bedeutung: Im Rahmen dieser Stellungnahmen wird auf die Tendenzen der De-Professionalisierung hingewiesen und vor einer Erosion professioneller Standards durch die Gleichstellung gering qualifizierter Assistenzkräfte mit höher qualifizierten Fachkräften gewarnt (vgl. ver.di/Diakonie Deutschland et al. 2025; ver.di 2025; ver.di 2024). Eine solche Entwicklung gefährde nicht nur die Qualität der pädagogischen Arbeit, sondern wirke sich langfristig negativ auf die Attraktivität des Berufs sowie auf die Bildungschancen von Kindern aus.

Die Fachkraft-Quote nach der Definition der AG Frühe Bildung (2024) erweist sich damit nicht nur als ein statistischer Indikator, sondern kann auch als Steuerungsinstrument für Bildungsqualität eingesetzt werden. Ihre Empfehlung, einen Standard für den Anteil einer Fachkraft-Quote mit Personal, das mindestens über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss verfügt, bundeseinheitlich festzulegen, ist vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen sehr aktuell und bedarf nachhaltiger Unterstützung, damit mittelfristig alle KiTas eine hohe Qualität der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung realisieren können.

5 | Anhang

5.1 Weiterführende methodische Erläuterungen

5.1.1 Welche Auswertungsperspektiven wurden bei der Analyse der Fachkraft-Quote gewählt?

Im Rahmen der Auswertungen wurden zwei Auswertungsperspektiven für die Analyse der Fachkraft-Quote in den KiTas gewählt (vgl. Abb. 10).

Zum einen wurde die *durchschnittliche Fachkraft-Quote pro KiTa* für die Bundesländer und für die Kreise bzw. kreisfreien Städte berechnet. Es wurde also der Frage nachgegangen, wie viel Prozent der pädagogisch Tätigen pro KiTa im Durchschnitt mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss haben (Mittelwert).

Zum anderen erfolgte die Auswertung der Fachkraft-Quote nach *Kategorien*: Es wurde anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik – die eine Vollerhebung aller KiTas in Deutschland ist – die Fachkraft-Quote für jede KiTa⁶ berechnet. Nachfolgend wurden die KiTas in die folgenden Kategorien eingeteilt: Der Anteil der pädagogisch Tätigen pro KiTa, die über mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss verfügen, liegt bei

- unter 50 Prozent,
- 50 bis unter 70 Prozent,
- 70 bis unter 82,5 Prozent,
- 82,5 Prozent und mehr.

Die Wahl der Kategorien erfolgte unter Rückgriff auf die zwei bereits genannten Empfehlungen der AG Frühe Bildung (vgl. AG Frühe Bildung 2024: 30). Dabei wurde eine Toleranzgrenze von 2,5 Prozentpunkten berücksichtigt. Dies bedeutet: Die in der vorliegenden Analyse verwendete Kategorie „70 bis unter 82,5 Prozent“ bezieht sich auf das empfohlene kurzfristige Ziel einer Fachkraft-Quote von mindestens 72,5 Prozent pro KiTa, die Kategorie „82,5 Prozent und mehr“ auf das empfohlene langfristige Ziel einer Fachkraft-Quote von mindestens 85 Prozent pro KiTa. Die vier genannten Kategorien sind für die Auswertungen auf der Ebene der Bundesländer gewählt worden.

Für die Auswertungen der Fachkraft-Quote auf der Ebene der Kreise bzw. kreisfreien Städte wurde aufgrund von Datenschutzbestimmungen seitens des Statistischen Bundesamtes auf die folgenden Kategorien zurückgegriffen:

Für die ostdeutschen Kreise:

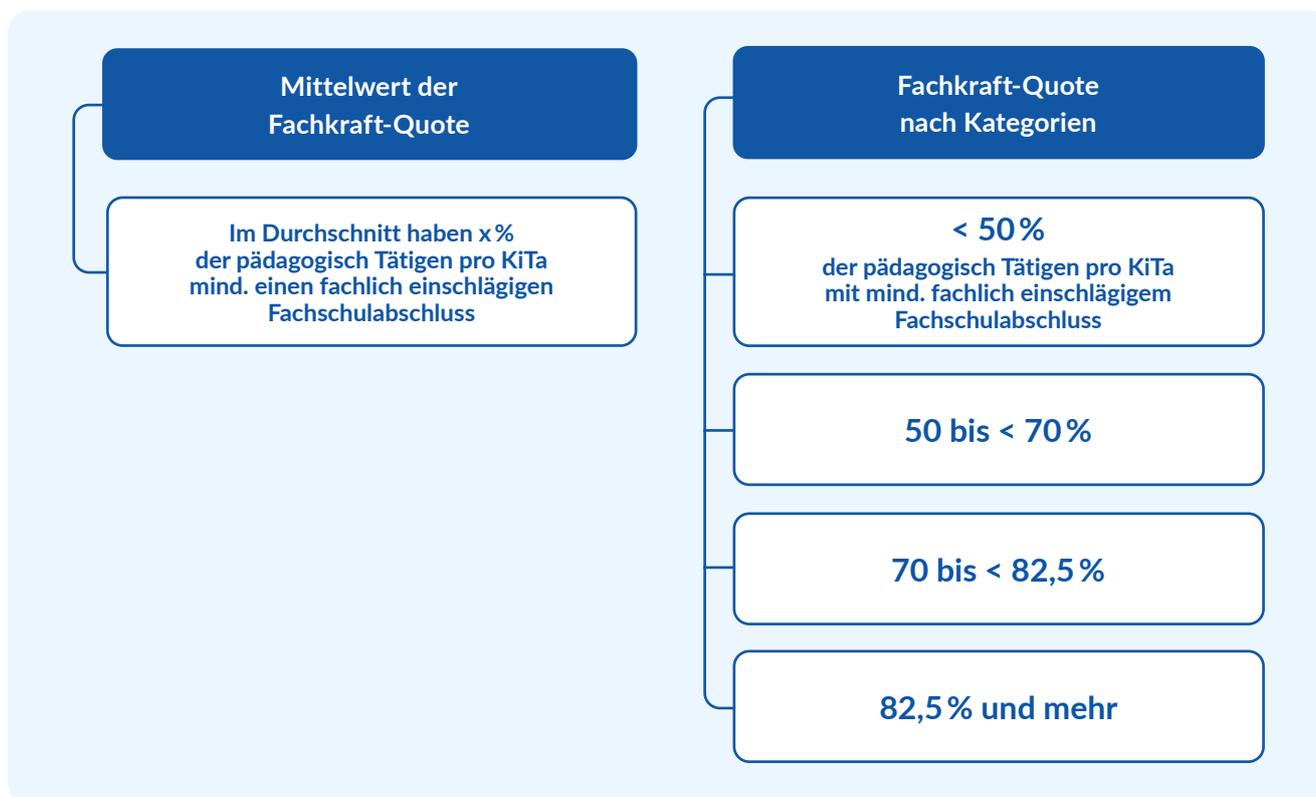
- Unter 82,5 Prozent
- sowie 82,5 Prozent und mehr der pädagogisch Tätigen pro KiTa verfügen über mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss.

Für die westdeutschen Kreise:

- Unter 70 Prozent,
- 70 bis unter 82,5 Prozent
- sowie 82,5 Prozent und mehr der pädagogisch Tätigen pro KiTa verfügen über mindestens einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss.

⁶ Aus Datenschutzgründen wird seitens des Statistischen Bundesamtes keine einzelne Angabe zu einer KiTa zur Verfügung gestellt, sondern je nach Merkmal immer nur aggregierte Daten, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne KiTas möglich sind.

Abbildung 10:
Zwei Auswertungsperspektiven zur Fachkraft-Quote in KiTas



Quelle: eigene Darstellung

Zusätzlich wurde auch für die regionale Ebene die durchschnittliche Fachkraft-Quote pro KiTa in den Kreisen und kreisfreien Städten ausgewertet. In der vorliegenden Auswertung lag der Schwerpunkt aber auf den Auswertungen nach Kategorien.

Zudem sei an dieser Stelle erwähnt, dass sich die vorliegenden Auswertungen auf alle KiTas ohne Horte beziehen.

5.1.2 Wie viele Kreise bzw. kreisfreie Städte konnten bei der Analyse der Fachkraft-Quote berücksichtigt werden?

Wie bereits erwähnt, konnte aufgrund der Datenschutzbestimmungen des Statistischen Bundesamtes bei der Analyse der Fachkraft-Quote in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten nicht die gleiche Anzahl an Kategorien wie bei den Bundesländern gebildet und ausgewertet werden, ansonsten wäre es zu einer zu hohen Anzahl an gesperrten Werten auf Kreisebene gekommen. Trotz dieser vorgenommenen Reduzierung der Kategorien gab es dennoch eine Vielzahl an Kreisen bzw. kreisfreien Städten, die für die Analyse der regionalen Fachkraft-Quote nicht zur Verfügung standen (vgl. Tab. 4). Insgesamt lag die Anzahl der Kreise bzw. kreisfreien Städte im Jahr 2017 bei 401 und im Jahr 2024 bei 400. Bei diesen gab es für die Auswertung der Fachkraft-Quote nach Kategorien insbesondere in Bayern für beide Jahre Schwärzungen seitens des Statistischen Bundesamtes. Dies bedeutet: 70 Prozent und 54 Prozent der bayerischen Kreise im Jahr 2017 bzw. 2024 standen für die in dieser Publikation vorgenommene Auswertung nicht zur Verfügung. Auch in Thüringen kam es zu einem höheren Anteil an gesperrten Werten.

Tabelle 4:

Gesperrte Kreise bzw. kreisfreie Städte seitens des Statistischen Bundesamtes bei der Analyse der Fachkraft-Quote in KiTas (ohne Horte) nach Kategorien in 2017 und 2024 (Stichtag: 01.03.) (Anzahl; Anteil in Prozent)

	Anzahl Kreise insgesamt		Anzahl gesperrter Kreise		Anteil gesperrter Kreise (in %)		Anzahl gesperrter Kreise für Vergleich 2017–2024	Anteil gesperrter Kreise für Vergleich 2017–2024 (in %)
	2017	2024	2017	2024	2017	2024		
Baden-Württemberg	44	44	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Bayern	96	96	67	52	69,8	54,2	75	78,1
Berlin	1	1	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Brandenburg	18	18	0	2	0,0	11,1	2	11,1
Bremen	2	2	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Hamburg	1	1	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Hessen	26	26	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	8	8	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Niedersachsen	45	45	2	2	4,4	4,4	3	6,7
Nordrhein-Westfalen	53	53	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Rheinland-Pfalz	36	36	2	0	5,6	0,0	2	5,6
Saarland	6	6	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Sachsen	13	13	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Sachsen-Anhalt	14	14	0	0	0,0	0,0	0	0,0
Schleswig-Holstein	15	15	0	2	0,0	13,3	2	13,3
Thüringen	23	22	5	5	21,7	22,7	8	36,4
Ostdeutschland (mit Berlin)	77	76	5	7	6,5	9,2	10	13,2
Westdeutschland	324	324	71	56	21,9	17,3	82	25,3
Deutschland	401	400	76	63	19,0	15,8	92	23,0

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017 und 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

5.2 Tabellen

Tabelle 5:

KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mindestens fachlich einschlägigem Fachschulabschluss in den westdeutschen Kreisen bzw. kreisfreien Städten am 01.03.2024 (Anzahl; Anteil in Prozent)

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*			KiTas (ohne Horte) insgesamt	KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*			
	< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr		< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr	
	Anzahl				In %			
Schleswig-Holstein								
1001	KFR Flensburg, Stadt	x	x	x	67	x	x	x
1002	KFR Kiel, Landeshauptstadt	102	39	17	158	64,6	24,7	10,8
1003	KFR Lübeck, Hansestadt	76	35	20	131	58,0	26,7	15,3
1004	KFR Neumünster, Stadt	x	x	x	36	x	x	x
1051	LKR Dithmarschen	39	18	26	83	47,0	21,7	31,3
1053	LKR Herzogtum Lauenburg	73	40	27	140	52,1	28,6	19,3
1054	LKR Nordfriesland	72	23	21	116	62,1	19,8	18,1
1055	LKR Ostholstein	73	29	23	125	58,4	23,2	18,4
1056	LKR Pinneberg	58	46	45	149	38,9	30,9	30,2
1057	LKR Plön	51	22	20	93	54,8	23,7	21,5
1058	LKR Rendsburg-Eckernförde	83	57	41	181	45,9	31,5	22,7
1059	LKR Schleswig-Flensburg	65	43	37	145	44,8	29,7	25,5
1060	LKR Segeberg	110	37	17	164	67,1	22,6	10,4
1061	LK Steinburg	39	22	17	78	50,0	28,2	21,8
1062	LKR Stormarn	71	48	40	159	44,7	30,2	25,2
Hamburg								
2000	Hamburg, Freie und Hansestadt	738	267	164	1.169	63,1	22,8	14,0
Niedersachsen								
3101	KFR Braunschweig, Stadt	98	39	17	154	63,6	25,3	11,0
3102	KFR Salzgitter, Stadt	24	18	13	55	43,6	32,7	23,6
3103	KFR Wolfsburg, Stadt	49	11	7	67	73,1	16,4	10,4
3151	LKR Gifhorn	71	35	25	131	54,2	26,7	19,1
3153	LKR Goslar	18	27	30	75	24,0	36,0	40,0
3154	LKR Helmstedt	39	17	15	71	54,9	23,9	21,1
3155	LKR Northeim	17	40	33	90	18,9	44,4	36,7
3157	LKR Peine	49	36	16	101	48,5	35,6	15,8
3158	LKR Wolfenbüttel	35	21	33	89	39,3	23,6	37,1
3159	LKR Göttingen	96	70	59	225	42,7	31,1	26,2
3241	LKR Region Hannover	571	206	106	883	64,7	23,3	12,0
3251	LKR Diepholz	56	55	50	161	34,8	34,2	31,1
3252	LKR Hameln-Pyrmont	25	41	29	95	26,3	43,2	30,5
3254	LKR Hildesheim	52	69	65	186	28,0	37,1	34,9
3255	LKR Holzminden	14	19	13	46	30,4	41,3	28,3
3256	LKR Nienburg (Weser)	29	19	33	81	35,8	23,5	40,7
3257	LKR Schaumburg	41	35	45	121	33,9	28,9	37,2
3351	LKR Celle	53	34	22	109	48,6	31,2	20,2
3352	LKR Cuxhaven	63	43	53	159	39,6	27,0	33,3
3353	LKR Harburg	106	40	27	173	61,3	23,1	15,6
3354	LKR Lüchow-Dannenberg	10	17	12	39	25,6	43,6	30,8
3355	LKR Lüneburg	33	40	63	136	24,3	29,4	46,3
3356	LKR Osterholz	37	30	24	91	40,7	33,0	26,4
3357	LKR Rotenburg (Wümme)	59	39	39	137	43,1	28,5	28,5
3358	LKR Heidekreis	54	31	25	110	49,1	28,2	22,7
3359	LKR Stade	98	33	16	147	66,7	22,4	10,9
3360	LKR Uelzen	21	18	16	55	38,2	32,7	29,1
3361	LKR Verden	26	44	25	95	27,4	46,3	26,3
3401	KFR Delmenhorst, Stadt	x	x	x	33	x	x	x
3402	KFR Emden, Stadt	10	11	8	29	34,5	37,9	27,6

Fortsetzung Tabelle 5

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt		KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*			KITas (ohne Horte) insgesamt	KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*		
		< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr		< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr
		Anzahl				In %		
3403	KFR Oldenburg (Oldenburg), Stadt	81	27	8	116	69,8	23,3	6,9
3404	KFR Osnabrück, Stadt	27	32	35	94	28,7	34,0	37,2
3405	KFR Wilhelmshaven, Stadt	22	12	3	37	59,5	32,4	8,1
3451	LKR Ammerland	42	25	13	80	52,5	31,3	16,3
3452	LKR Aurich	77	38	26	141	54,6	27,0	18,4
3453	LKR Cloppenburg	33	37	30	100	33,0	37,0	30,0
3454	LKR Emsland	33	96	67	196	16,8	49,0	34,2
3455	LKR Friesland	27	22	12	61	44,3	36,1	19,7
3456	LKR Grafschaft Bentheim	21	37	24	82	25,6	45,1	29,3
3457	LKR Leer	51	34	23	108	47,2	31,5	21,3
3458	LKR Oldenburg	49	28	12	89	55,1	31,5	13,5
3459	LKR Osnabrück	49	73	83	205	23,9	35,6	40,5
3460	LKR Vechta	13	32	44	89	14,6	36,0	49,4
3461	LKR Wesermarsch	x	x	x	57	x	x	x
3462	LKR Wittmund	22	10	8	40	55,0	25,0	20,0
Bremen								
4011	Bremen, Stadt	251	55	106	412	60,9	13,3	25,7
4012	Bremerhaven, Stadt	26	18	12	56	46,4	32,1	21,4
Nordrhein-Westfalen								
5111	KFR Düsseldorf, Stadt	230	119	57	406	56,7	29,3	14,0
5112	KFR Duisburg, Stadt	105	59	39	203	51,7	29,1	19,2
5113	KFR Essen, Stadt	147	135	42	324	45,4	41,7	13,0
5114	KFR Krefeld, Stadt	54	34	17	105	51,4	32,4	16,2
5116	KFR Mönchengladbach, Stadt	93	58	15	166	56,0	34,9	9,0
5117	KFR Mülheim an der Ruhr, Stadt	35	20	43	98	35,7	20,4	43,9
5119	KFR Oberhausen, Stadt	37	28	22	87	42,5	32,2	25,3
5120	KFR Remscheid, Stadt	16	26	22	64	25,0	40,6	34,4
5122	KFR Solingen, Stadt	46	21	32	99	46,5	21,2	32,3
5124	KFR Wuppertal, Stadt	87	71	51	209	41,6	34,0	24,4
5154	LKR Kleve, Kreis	38	62	80	180	21,1	34,4	44,4
5158	LKR Mettmann	97	91	79	267	36,3	34,1	29,6
5162	LKR Rhein-Kreis Neuss	129	80	57	266	48,5	30,1	21,4
5166	LKR Viersen, Kreis	45	74	50	169	26,6	43,8	29,6
5170	LKR Wesel, Kreis	87	93	64	244	35,7	38,1	26,2
5314	KFR Bonn, Stadt	127	59	35	221	57,5	26,7	15,8
5315	KFR Köln, Stadt	380	229	92	701	54,2	32,7	13,1
5316	KFR Leverkusen, Stadt	33	38	18	89	37,1	42,7	20,2
5334	LKR Aachen, Städteregion	188	94	47	329	57,1	28,6	14,3
5358	LKR Düren, Kreis	85	52	36	173	49,1	30,1	20,8
5362	Kreis Rhein-Erft-Kreis	169	82	49	300	56,3	27,3	16,3
5366	LKR Euskirchen, Kreis	74	50	29	153	48,4	32,7	19,0
5370	LKR Heinsberg	39	54	48	141	27,7	38,3	34,0
5374	LKR Oberbergischer Kreis	56	59	45	160	35,0	36,9	28,1
5378	LKR Rheinisch-Bergischer Kreis	86	55	35	176	48,9	31,3	19,9
5382	LKR Rhein-Sieg-Kreis	207	126	67	400	51,8	31,5	16,8
5512	KFR Bottrop, Stadt	17	33	12	62	27,4	53,2	19,4
5513	KFR Gelsenkirchen, Stadt	46	68	23	137	33,6	49,6	16,8
5515	KFR Münster, Stadt	46	88	74	208	22,1	42,3	35,6
5554	Kreis Borken	41	79	116	236	17,4	33,5	49,2
5558	LKR Coesfeld, Kreis	19	59	77	155	12,3	38,1	49,7
5562	Kreis Recklinghausen	83	132	125	340	24,4	38,8	36,8
5566	LKR Steinfurt, Kreis	79	134	112	325	24,3	41,2	34,5
5570	LKR Warendorf, Kreis	40	63	66	169	23,7	37,3	39,1
5711	KFR Bielefeld, Stadt	61	88	62	211	28,9	41,7	29,4

Fortsetzung Tabelle 5

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt		KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*			KITas (ohne Horte) insgesamt	KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*		
		< 70%	70 bis < 82,5%	82,5% und mehr		< 70%	70 bis < 82,5%	82,5% und mehr
		Anzahl				In %		
5754	LKR Gütersloh, Kreis	63	87	78	228	27,6	38,2	34,2
5758	LKR Herford, Kreis	24	51	58	133	18,0	38,3	43,6
5762	LKR Höxter, Kreis	9	29	62	100	9,0	29,0	62,0
5766	LKR Lippe, Kreis	40	84	90	214	18,7	39,3	42,1
5770	LKR Minden-Lübbecke, Kreis	15	59	88	162	9,3	36,4	54,3
5774	LKR Paderborn, Kreis	23	64	120	207	11,1	30,9	58,0
5911	KFR Bochum, Stadt	86	65	39	190	45,3	34,2	20,5
5913	KFR Dortmund, Stadt	93	133	108	334	27,8	39,8	32,3
5914	KFR Hagen, Stadt	44	45	17	106	41,5	42,5	16,0
5915	KFR Hamm, Stadt	26	39	41	106	24,5	36,8	38,7
5916	KFR Herne, Stadt	18	29	24	71	25,4	40,8	33,8
5954	Ennepe-Ruhr-Kreis	73	68	55	196	37,2	34,7	28,1
5958	Hochsauerlandkreis	21	57	91	169	12,4	33,7	53,8
5962	LKR Märkischer Kreis	57	80	93	230	24,8	34,8	40,4
5966	LKR Olpe, Kreis	14	37	41	92	15,2	40,2	44,6
5970	LKR Siegen-Wittgenstein, Kreis	39	75	91	205	19,0	36,6	44,4
5974	LKR Soest, Kreis	21	78	101	200	10,5	39,0	50,5
5978	LKR Unna, Kreis	57	78	80	215	26,5	36,3	37,2
Hessen								
6411	KFR Darmstadt, Wissenschaftsstadt	51	40	44	135	37,8	29,6	32,6
6412	KFR Frankfurt am Main, Stadt	400	224	111	735	54,4	30,5	15,1
6413	KFR Offenbach am Main, Stadt	60	20	8	88	68,2	22,7	9,1
6414	KFR Wiesbaden, Landeshauptstadt	92	45	47	184	50,0	24,5	25,5
6431	LKR Bergstraße	23	73	79	175	13,1	41,7	45,1
6432	LKR Darmstadt-Dieburg	60	61	61	182	33,0	33,5	33,5
6433	LKR Groß-Gerau, Kreis	53	60	60	173	30,6	34,7	34,7
6434	LKR Hochtaunuskreis	68	54	34	156	43,6	34,6	21,8
6435	LKR Main-Kinzig-Kreis	94	87	86	267	35,2	32,6	32,2
6436	LKR Main-Taunus-Kreis	66	55	36	157	42,0	35,0	22,9
6437	LKR Odenwaldkreis	14	28	20	62	22,6	45,2	32,3
6438	LKR Offenbach	97	75	48	220	44,1	34,1	21,8
6439	LKR Rheingau-Taunus-Kreis	31	35	49	115	27,0	30,4	42,6
6440	LKR Wetteraukreis	64	72	65	201	31,8	35,8	32,3
6531	LKR Gießen, Kreis	56	70	65	191	29,3	36,6	34,0
6532	LKR Lahn-Dill-Kreis	25	48	87	160	15,6	30,0	54,4
6533	LKR Limburg-Weilburg	17	34	70	121	14,0	28,1	57,9
6534	LKR Marburg-Biedenkopf	29	46	90	165	17,6	27,9	54,5
6535	LKR Vogelsbergkreis	6	21	34	61	9,8	34,4	55,7
6611	KFR Kassel, documenta-Stadt	49	49	44	142	34,5	34,5	31,0
6631	LKR Fulda	21	48	83	152	13,8	31,6	54,6
6632	LKR Hersfeld-Rotenburg	3	23	51	77	3,9	29,9	66,2
6633	LKR Kassel	18	38	90	146	12,3	26,0	61,6
6634	LKR Schwalm-Eder-Kreis	8	40	63	111	7,2	36,0	56,8
6635	LKR Waldeck-Frankenberg	8	29	63	100	8,0	29,0	63,0
6636	LKR Werra-Meißner-Kreis	10	25	31	66	15,2	37,9	47,0
Rheinland-Pfalz								
7111	KFR Koblenz, kreisfreie Stadt	22	21	19	62	35,5	33,9	30,6
7131	LKR Ahrweiler	26	29	32	87	29,9	33,3	36,8
7132	LKR Altenkirchen (Westerwald)	11	32	39	82	13,4	39,0	47,6
7133	LKR Bad Kreuznach, Kreis	38	39	26	103	36,9	37,9	25,2
7134	LKR Birkenfeld, Kreis	15	18	15	48	31,3	37,5	31,3
7135	LKR Cochem-Zell	9	20	15	44	20,5	45,5	34,1
7137	LKR Mayen-Koblenz, Kreis	31	50	51	132	23,5	37,9	38,6
7138	LKR Neuwied, Kreis	45	44	25	114	39,5	38,6	21,9

Fortsetzung Tabelle 5

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt		KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*			KITas (ohne Horte) insgesamt	KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*		
		< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr		< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr
		Anzahl				In %		
7140	LKR Rhein-Hunsrück-Kreis	18	30	22	70	25,7	42,9	31,4
7141	LKR Rhein-Lahn-Kreis	34	28	28	90	37,8	31,1	31,1
7143	LKR Westerwaldkreis	19	47	53	119	16,0	39,5	44,5
7211	KFR Trier, Stadt	26	23	12	61	42,6	37,7	19,7
7231	LKR Bernkastel-Wittlich	17	26	34	77	22,1	33,8	44,2
7232	LKR Eifelkreis Bitburg-Prüm	24	26	18	68	35,3	38,2	26,5
7233	LKR Vulkaneifel	5	13	11	29	17,2	44,8	37,9
7235	LKR Trier-Saarburg	36	34	10	80	45,0	42,5	12,5
7311	KFR Frankenthal (Pfalz), kreisfreie Stadt	13	10	4	27	48,1	37,0	14,8
7312	KFR Kaiserslautern, kreisfreie Stadt	7	19	32	58	12,1	32,8	55,2
7313	KFR Landau i. d. Pfalz, kreisfreie Stadt	8	12	11	31	25,8	38,7	35,5
7314	KFR Ludwigshafen a. Rh., kreisfreie Stadt	32	33	24	89	36,0	37,1	27,0
7315	KFR Mainz, kreisfreie Stadt	60	45	26	131	45,8	34,4	19,8
7316	KFR Neustadt a. d. Weinstraße, kreisfr. Stadt	9	16	9	34	26,5	47,1	26,5
7317	KFR Pirmasens, kreisfreie Stadt	7	7	11	25	28,0	28,0	44,0
7318	KFR Speyer, kreisfreie Stadt	7	14	7	28	25,0	50,0	25,0
7319	KFR Worms, kreisfreie Stadt	22	21	8	51	43,1	41,2	15,7
7320	KFR Zweibrücken, kreisfreie Stadt	7	9	6	22	31,8	40,9	27,3
7331	LKR Alzey-Worms	28	36	28	92	30,4	39,1	30,4
7332	LKR Bad Dürkheim	30	33	22	85	35,3	38,8	25,9
7333	LKR Donnersbergkreis	20	23	20	63	31,7	36,5	31,7
7334	LKR Germersheim	15	36	27	78	19,2	46,2	34,6
7335	LKR Kaiserslautern	16	23	32	71	22,5	32,4	45,1
7336	LKR Kusel	7	26	16	49	14,3	53,1	32,7
7337	LKR Südliche Weinstraße	24	26	27	77	31,2	33,8	35,1
7338	LKR Rhein-Pfalz-Kreis	31	32	35	98	31,6	32,7	35,7
7339	LKR Mainz-Bingen	63	54	32	149	42,3	36,2	21,5
7340	LKR Südwestpfalz	14	24	35	73	19,2	32,9	47,9
Baden-Württemberg								
8111	KFR Stuttgart	414	115	55	584	70,9	19,7	9,4
8115	LKR Böblingen	226	73	39	338	66,9	21,6	11,5
8116	LKR Esslingen	226	143	100	469	48,2	30,5	21,3
8117	LKR Göppingen	96	69	62	227	42,3	30,4	27,3
8118	LKR Ludwigsburg	300	102	77	479	62,6	21,3	16,1
8119	LKR Rems-Murr-Kreis	192	130	82	404	47,5	32,2	20,3
8121	KFR Heilbronn	70	20	20	110	63,6	18,2	18,2
8125	LKR Heilbronn	160	103	80	343	46,6	30,0	23,3
8126	LKR Hohenlohekreis	35	33	43	111	31,5	29,7	38,7
8127	LKR Schwäbisch Hall	71	57	65	193	36,8	29,5	33,7
8128	LKR Main-Tauber-Kreis	34	49	45	128	26,6	38,3	35,2
8135	LKR Heidenheim	38	37	38	113	33,6	32,7	33,6
8136	LKR Ostalbkreis	91	94	107	292	31,2	32,2	36,6
8211	KFR Baden-Baden	15	9	11	35	42,9	25,7	31,4
8212	KFR Karlsruhe	93	66	55	214	43,5	30,8	25,7
8215	LKR Karlsruhe	124	116	82	322	38,5	36,0	25,5
8216	LKR Rastatt	56	53	31	140	40,0	37,9	22,1
8221	KFR Heidelberg	76	39	18	133	57,1	29,3	13,5
8222	KFR Mannheim	96	56	31	183	52,5	30,6	16,9
8225	LKR Neckar-Odenwald-Kreis	32	39	56	127	25,2	30,7	44,1
8226	LKR Rhein-Neckar-Kreis	188	133	80	401	46,9	33,2	20,0
8231	KFR Pforzheim	51	20	11	82	62,2	24,4	13,4
8235	LKR Calw	69	42	43	154	44,8	27,3	27,9
8236	LKR Enzkreis	60	68	47	175	34,3	38,9	26,9
8237	LKR Freudenstadt	29	36	44	109	26,6	33,0	40,4

Fortsetzung Tabelle 5

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt		KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*			KITas (ohne Horte) insgesamt	KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*		
		< 70%	70 bis < 82,5%	82,5% und mehr		< 70%	70 bis < 82,5%	82,5% und mehr
		Anzahl				In %		
8311	KFR Freiburg im Breisgau	114	70	65	249	45,8	28,1	26,1
8315	LKR Breisgau-Hochschwarzwald	110	75	59	244	45,1	30,7	24,2
8316	LKR Emmendingen	75	49	44	168	44,6	29,2	26,2
8317	LKR Ortenaukreis	110	112	98	320	34,4	35,0	30,6
8325	LKR Rottweil	59	38	36	133	44,4	28,6	27,1
8326	LKR Schwarzwald-Baar-Kreis	70	53	38	161	43,5	32,9	23,6
8327	LKR Tuttlingen	52	31	37	120	43,3	25,8	30,8
8335	LKR Konstanz, Kreis	70	79	78	227	30,8	34,8	34,4
8336	LKR Lörrach	96	50	38	184	52,2	27,2	20,7
8337	LKR Waldshut	73	49	33	155	47,1	31,6	21,3
8415	LKR Reutlingen	159	64	72	295	53,9	21,7	24,4
8416	LKR Tübingen	132	77	49	258	51,2	29,8	19,0
8417	LKR Zollernalbkreis	66	49	41	156	42,3	31,4	26,3
8421	KFR Ulm	88	17	4	109	80,7	15,6	3,7
8425	LKR Alb-Donau-Kreis	98	50	28	176	55,7	28,4	15,9
8426	LKR Biberach	95	66	39	200	47,5	33,0	19,5
8435	LKR Bodenseekreis	65	58	42	165	39,4	35,2	25,5
8436	LKR Ravensburg	118	86	62	266	44,4	32,3	23,3
8437	LKR Sigmaringen	38	36	30	104	36,5	34,6	28,8
Bayern								
9161	KFR Ingolstadt, Stadt	x	x	x	110	x	x	x
9162	KFR München, Landeshauptstadt	1.206	140	51	1.397	86,3	10,0	3,7
9163	KFR Rosenheim, Stadt	x	x	x	42	x	x	x
9171	LKR Altötting	52	10	3	65	80,0	15,4	4,6
9172	LKR Berchtesgadener Land	52	4	5	61	85,2	6,6	8,2
9173	LKR Bad Tölz-Wolfratshausen	75	10	3	88	85,2	11,4	3,4
9174	LKR Dachau	x	x	x	114	x	x	x
9175	LKR Ebersberg	103	6	4	113	91,2	5,3	3,5
9176	LKR Eichstätt	x	x	x	107	x	x	x
9177	LKR Erding	85	6	4	95	89,5	6,3	4,2
9178	LKR Freising	102	7	4	113	90,3	6,2	3,5
9179	LKR Fürstenfeldbruck	140	16	6	162	86,4	9,9	3,7
9180	LKR Garmisch-Partenkirchen	x	x	x	47	x	x	x
9181	LKR Landsberg am Lech	68	7	9	84	81,0	8,3	10,7
9182	LKR Miesbach	53	7	3	63	84,1	11,1	4,8
9183	LKR Mühldorf a. Inn	x	x	x	71	x	x	x
9184	LKR München	230	31	11	272	84,6	11,4	4,0
9185	LKR Neuburg-Schrobenhausen	x	x	x	58	x	x	x
9186	LKR Pfaffenhofen a.d.Ilm	74	7	3	84	88,1	8,3	3,6
9187	LKR Rosenheim	139	21	5	165	84,2	12,7	3,0
9188	LKR Starnberg	93	15	12	120	77,5	12,5	10,0
9189	LKR Traunstein	105	16	4	125	84,0	12,8	3,2
9190	LKR Weilheim-Schongau	90	9	5	104	86,5	8,7	4,8
9261	KFR Landshut, Stadt	x	x	x	42	x	x	x
9262	KFR Passau, Stadt	x	x	x	30	x	x	x
9263	KFR Straubing, Stadt	x	x	x	28	x	x	x
9271	LKR Deggendorf	x	x	x	62	x	x	x
9272	LKR Freyung-Grafenau	x	x	x	46	x	x	x
9273	LKR Kelheim	x	x	x	82	x	x	x
9274	LKR Landshut	107	21	9	137	78,1	15,3	6,6
9275	LKR Passau	96	8	3	107	89,7	7,5	2,8
9276	LKR Regen	x	x	x	44	x	x	x
9277	LKR Rottal-Inn	x	x	x	60	x	x	x
9278	LKR Straubing-Bogen	x	x	x	61	x	x	x

Fortsetzung Tabelle 5

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt		KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*			KITas (ohne Horte) insgesamt	KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*		
		< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr		< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr
		Anzahl				In %		
9279	LKR Dingolfing-Landau	x	x	x	39	x	x	x
9361	KFR Amberg, Stadt	x	x	x	33	x	x	x
9362	KFR Regensburg, Stadt	x	x	x	102	x	x	x
9363	KFR Weiden i.d.OPf., Stadt	x	x	x	30	x	x	x
9371	LKR Amberg-Sulzbach	x	x	x	67	x	x	x
9372	LKR Cham	61	8	3	72	84,7	11,1	4,2
9373	LKR Neumarkt i.d.OPf.	76	6	5	87	87,4	6,9	5,7
9374	LKR Neustadt a.d.Waldnaab	x	x	x	72	x	x	x
9375	LKR Regensburg	x	x	x	149	x	x	x
9376	LKR Schwandorf	x	x	x	97	x	x	x
9377	LKR Tirschenreuth	x	x	x	43	x	x	x
9461	KFR Bamberg, Stadt	42	4	3	49	85,7	8,2	6,1
9462	KFR Bayreuth, Stadt	33	5	3	41	80,5	12,2	7,3
9463	KFR Coburg, Stadt	x	x	x	26	x	x	x
9464	KFR Hof, Stadt	x	x	x	26	x	x	x
9471	LKR Bamberg	x	x	x	96	x	x	x
9472	LKR Bayreuth	69	6	3	78	88,5	7,7	3,8
9473	LKR Coburg	x	x	x	57	x	x	x
9474	LKR Forchheim	x	x	x	88	x	x	x
9475	LKR Hof	61	12	4	77	79,2	15,6	5,2
9476	LKR Kronach	x	x	x	43	x	x	x
9477	LKR Kulmbach	x	x	x	54	x	x	x
9478	LKR Lichtenfels	x	x	x	45	x	x	x
9479	LKR Wunsiedel i.Fichtelgebirge	x	x	x	51	x	x	x
9561	KFR Ansbach, Stadt	x	x	x	29	x	x	x
9562	KFR Erlangen, Stadt	84	21	8	113	74,3	18,6	7,1
9563	KFR Fürth, Stadt	85	12	3	100	85,0	12,0	3,0
9564	KFR Nürnberg, Stadt	344	35	17	396	86,9	8,8	4,3
9565	KFR Schwabach, Stadt	x	x	x	27	x	x	x
9571	LKR Ansbach	x	x	x	126	x	x	x
9572	LKR Erlangen-Höchststadt	x	x	x	112	x	x	x
9573	LKR Fürth	71	12	3	86	82,6	14,0	3,5
9574	LKR Nürnberger Land	118	13	6	137	86,1	9,5	4,4
9575	LKR Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	x	x	x	78	x	x	x
9576	LKR Roth	107	15	7	129	82,9	11,6	5,4
9577	LKR Weißenburg-Gunzenhausen	x	x	x	80	x	x	x
9661	KFR Aschaffenburg, Stadt	36	5	3	44	81,8	11,4	6,8
9662	KFR Schweinfurt, Stadt	x	x	x	29	x	x	x
9663	KFR Würzburg, Stadt	x	x	x	80	x	x	x
9671	LKR Aschaffenburg	95	12	4	111	85,6	10,8	3,6
9672	LKR Bad Kissingen	62	8	3	73	84,9	11,0	4,1
9673	LKR Rhön-Grabfeld	60	10	3	73	82,2	13,7	4,1
9674	LKR Haßberge	59	4	5	68	86,8	5,9	7,4
9675	LKR Kitzingen	x	x	x	74	x	x	x
9676	LKR Miltenberg	62	9	3	74	83,8	12,2	4,1
9677	LKR Main-Spessart	x	x	x	94	x	x	x
9678	LKR Schweinfurt	71	16	4	91	78,0	17,6	4,4
9679	LKR Würzburg	108	14	4	126	85,7	11,1	3,2
9761	KFR Augsburg, Stadt	x	x	x	190	x	x	x
9762	KFR Kaufbeuren, Stadt	x	x	x	25	x	x	x
9763	KFR Kempten (Allgäu), Stadt	x	x	x	37	x	x	x
9764	KFR Memmingen, Stadt	x	x	x	29	x	x	x
9771	LKR Aichach-Friedberg	89	7	5	101	88,1	6,9	5,0
9772	LKR Augsburg	155	14	4	173	89,6	8,1	2,3

Fortsetzung Tabelle 5

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*			KITas (ohne Horte) insgesamt	KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*			
	< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr		< 70 %	70 bis < 82,5 %	82,5 % und mehr	
	Anzahl				In %			
9773 LKR Dillingen a.d.Donau	x	x	x	65	x	x	x	
9774 LKR Günzburg	x	x	x	77	x	x	x	
9775 LKR Neu-Ulm	96	20	13	129	74,4	15,5	10,1	
9776 LKR Lindau (Bodensee)	44	7	7	58	75,9	12,1	12,1	
9777 LKR Ostallgäu	x	x	x	94	x	x	x	
9778 LKR Unterallgäu	x	x	x	95	x	x	x	
9779 LKR Donau-Ries	79	13	9	101	78,2	12,9	8,9	
9780 LKR Oberallgäu	86	5	5	96	89,6	5,2	5,2	
Saarland								
10041 LKR Regionalverband Saarbrücken	79	46	31	156	50,6	29,5	19,9	
10042 LKR Merzig-Wadern	17	32	12	61	27,9	52,5	19,7	
10043 LKR Neunkirchen	14	22	20	56	25,0	39,3	35,7	
10044 LKR Saarlouis	33	32	19	84	39,3	38,1	22,6	
10045 LKR Saarpfalz-Kreis	41	27	11	79	51,9	34,2	13,9	
10046 LKR St. Wendel	10	21	11	42	23,8	50,0	26,2	
Westdeutschland	23.486	12.546	10.074	46.106	50,9	27,2	21,8	

x = Wert unterliegt nach Angabe des Statistischen Bundesamtes der Geheimhaltung

* Dazu werden die folgenden Abschlüsse gezählt:

- Dipl.-Sozialpädagog:in, Dipl.-Sozialarbeiter:in (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Dipl.-Pädagog:in, Dipl.-Sozialpädagog:in, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:in (Universität oder vergleichbarer Abschluss),
- Dipl.-Heilpädagog:in (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:in (Bachelor- und Masterabschlüsse),
- Erzieher:in, Heilpädagog:in (Fachschule),
- Heilerzieher:in, Heilerziehungspfleger:in

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

Tabelle 6:

KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mindestens fachlich einschlägigem Fachschulabschluss in den ostdeutschen Kreisen bzw. kreisfreien Städten am 01.03.2024 (Anzahl; Anteil in Prozent)

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*		KiTas (ohne Horte) insgesamt	KiTas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*	
	< 82,5 %	82,5 % und mehr		< 82,5 %	82,5 % und mehr
	Anzahl			In %	
Berlin					
11000 Berlin, Stadt	1.861	1.000	2.861	65,0	35,0
Brandenburg					
12051 KFR Brandenburg an der Havel, Stadt	11	38	49	22,4	77,6
12052 KFR Cottbus, Stadt	x	x	57	x	x
12053 KFR Frankfurt (Oder), Stadt	x	x	30	x	x
12054 KFR Potsdam, Stadt	39	73	112	34,8	65,2
12060 LKR Barnim	21	95	116	18,1	81,9
12061 LKR Dahme-Spreewald	26	84	110	23,6	76,4
12062 LKR Elbe-Elster	6	75	81	7,4	92,6
12063 LKR Havelland	44	69	113	38,9	61,1
12064 LKR Märkisch-Oderland	22	103	125	17,6	82,4
12065 LKR Oberhavel	17	92	109	15,6	84,4
12066 LKR Oberspreewald-Lausitz	5	69	74	6,8	93,2
12067 LKR Oder-Spree	16	103	119	13,4	86,6
12068 LKR Ostprignitz-Ruppin	10	63	73	13,7	86,3
12069 LKR Potsdam-Mittelmark	34	106	140	24,3	75,7
12070 LKR Prignitz	10	49	59	16,9	83,1
12071 LKR Spree-Neiße	7	72	79	8,9	91,1
12072 LKR Teltow-Fläming	12	84	96	12,5	87,5
12073 LKR Uckermark	17	64	81	21,0	79,0
Mecklenburg-Vorpommern					
13003 KFR Rostock	13	63	76	17,1	82,9
13004 KFR Schwerin	15	28	43	34,9	65,1
13071 LKR Mecklenburgische Seenplatte	49	123	172	28,5	71,5
13072 LKR Rostock	38	95	133	28,6	71,4
13073 LKR Vorpommern-Rügen	41	101	142	28,9	71,1
13074 LKR Nordwestmecklenburg	43	57	100	43,0	57,0
13075 LKR Vorpommern-Greifswald	35	125	160	21,9	78,1
13076 LKR Ludwigslust-Parchim	49	89	138	35,5	64,5
Sachsen					
14511 KFR Chemnitz, Stadt	8	111	119	6,7	93,3
14521 LKR Erzgebirgskreis	17	176	193	8,8	91,2
14522 LKR Mittelsachsen	16	178	194	8,2	91,8
14523 LKR Vogtlandkreis	10	125	135	7,4	92,6
14524 LKR Zwickau	13	153	166	7,8	92,2
14612 KFR Dresden, Stadt	49	246	295	16,6	83,4
14625 LKR Bautzen	21	163	184	11,4	88,6
14626 LKR Görlitz	16	153	169	9,5	90,5
14627 LKR Meißen	17	116	133	12,8	87,2
14628 LKR Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	35	135	170	20,6	79,4
14713 KFR Leipzig, Stadt	74	207	281	26,3	73,7
14729 LKR Leipzig	33	139	172	19,2	80,8
14730 LKR Nordsachsen	22	114	136	16,2	83,8
Sachsen-Anhalt					
15001 KFR Dessau-Roßlau, Stadt	3	28	31	9,7	90,3
15002 KFR Halle (Saale), Stadt	45	73	118	38,1	61,9
15003 KFR Magdeburg, Landeshauptstadt	20	80	100	20,0	80,0
15081 LKR Altmarkkreis Salzwedel	32	40	72	44,4	55,6
15082 LKR Anhalt-Bitterfeld	21	70	91	23,1	76,9

Fortsetzung Tabelle 6

Bundesland / Kreis bzw. kreisfreie Stadt	KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*		KITas (ohne Horte) insgesamt	KITas (ohne Horte) nach ihrem Anteil an pädagogisch Tätigen mit mind. fachlich einschlägigem Fachschulabschluss*	
	< 82,5 %	82,5 % und mehr		< 82,5 %	82,5 % und mehr
	Anzahl			In %	
15083 LKR Börde	31	107	138	22,5	77,5
15084 LKR Burgenlandkreis	32	91	123	26,0	74,0
15085 LKR Harz	24	112	136	17,6	82,4
15086 LKR Jerichower Land	7	59	66	10,6	89,4
15087 LKR Mansfeld-Südharz	18	78	96	18,8	81,3
15088 LKR Saalekreis	26	106	132	19,7	80,3
15089 LKR Salzlandkreis	35	89	124	28,2	71,8
15090 LKR Stendal	17	65	82	20,7	79,3
15091 LKR Wittenberg	21	82	103	20,4	79,6
Thüringen					
16051 KFR Erfurt, Stadt	17	91	108	15,7	84,3
16052 KFR Gera, Stadt	x	x	41	x	x
16053 KFR Jena, Stadt	9	64	73	12,3	87,7
16054 KFR Suhl, Stadt	x	x	15	x	x
16055 KFR Weimar, Stadt	5	34	39	12,8	87,2
16061 LKR Eichsfeld	9	71	80	11,3	88,8
16062 LKR Nordhausen	7	43	50	14,0	86,0
16063 LKR Wartburgkreis	8	99	107	7,5	92,5
16064 LKR Unstrut-Hainich-Kreis	8	59	67	11,9	88,1
16065 LKR Kyffhäuserkreis	5	47	52	9,6	90,4
16066 LKR Schmalkalden-Meiningen	13	68	81	16,0	84,0
16067 LKR Gotha	11	65	76	14,5	85,5
16068 LKR Sömmerda	3	50	53	5,7	94,3
16069 LKR Hildburghausen	4	37	41	9,8	90,2
16070 LKR Ilm-Kreis	12	53	65	18,5	81,5
16071 LKR Weimarer Land	6	56	62	9,7	90,3
16072 LKR Sonneberg	x	x	35	x	x
16073 LKR Saalfeld-Rudolstadt	8	50	58	13,8	86,2
16074 LKR Saale-Holzland-Kreis	5	57	62	8,1	91,9
16075 LKR Saale-Orla-Kreis	4	55	59	6,8	93,2
16076 LKR Greiz	x	x	72	x	x
16077 LKR Altenburger Land	x	x	55	x	x
Ostdeutschland (mit Berlin)	3.251	7.307	10.558	30,8	69,2

x = Wert unterliegt nach Angabe des Statistischen Bundesamtes der Geheimhaltung

* Dazu werden die folgenden Abschlüsse gezählt:

- Dipl.-Sozialpädagog:in, Dipl.-Sozialarbeiter:in (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Dipl.-Pädagog:in, Dipl.-Sozialpädagog:in, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:in (Universität oder vergleichbarer Abschluss),
- Dipl.-Heilpädagog:in (FH oder vergleichbarer Abschluss),
- Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:in (Bachelor- und Masterabschlüsse),
- Erzieher:in, Heilpädagog:in (Fachschule),
- Heilerzieher:in, Heilerziehungspfleger:in

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2024; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2025

5.3 Literatur

AG [Arbeitsgruppe] Frühe Bildung (2024): Gutes Aufwachsen und Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland. Kompendium für hohe Qualität in der frühen Bildung. Am 10.9.2025 abgerufen von https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/AG_Fruehe_Bildung_Bericht/240611_Bericht_AG_Fruehe_Bildung_BF.pdf.

BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) (2025): DQR-Niveaus. Berlin. Am 10.9.2025 abgerufen von https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/dqr-niveaus/dqr-niveaus_node.html.

Dewe, Bernd; Ferchhoff, Wilfried; Tenorth, Heinz-Elmar (Hrsg.) (2002): Erziehungswissenschaft – Ein Grundkurs. Weinheim/München.

Grgic, Mariana (2020): „Kollektive Professionalisierungsprozesse in der Frühen Bildung – Entwicklung des Mandats, der Lizenzierung und der beruflichen Mobilität im Zeitraum 1975 bis 2018 in Westdeutschland.“ In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 72, S. 197–227.

Grgic, Mariana; Friederich, Tina (2023): „Lizenz zur Multiprofessionalität in Zeiten des Fachkräftemangels?“ In: Zeitschrift für Pädagogik (69) 2, S. 233–254.

JFMK/KMK (2024): Fachkräftegewinnung und sicherung: Handlungsoptionen für eine Verbesserung der beruflichen Qualifizierungsstruktur und der Beschäftigungs- und Entwicklungsperspektiven pädagogischer Kräfte im sozial-/pädagogischen Bereich. Ergebnisse der gemeinsamen JFMK-/KMK-Arbeitsgruppe „Fachkräfte“ (Gemeinsamer Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz und der Kultusministerkonferenz vom 13.12.2024). Am 10.9.2025 abgerufen von <https://oeffentliche-private-dienste.verdi.de/++file++67a200f3f3687643faf456fb/download/Anlage1-zur-endgueltigen-Ergebnisniederschrift-der-JFMK-KMK-Sitzung-am-13.12.2024.pdf>.

Klusemann, Stefan; Rosenkranz, Lena; Schütz, Julia; Bock-Famulla, Kathrin (2023): Professionelles Handeln im System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Weinheim, Basel.

Meiner-Teubner, Christiane; Birkel-Barmsen, Janine (2024): „Fachlichkeit und Professionalisierung des Personals in der Kinder- und Jugendhilfe. Entwicklung, Stand und Zukunftsszenarien.“ In: Sozial Extra (48) 3, S. 179–185.

Meyer, Nikolaus; Buballa, Wiebke (2025): Wer darf in KiTas pädagogisch tätig sein? Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und ihre Bedeutung für die Professionalisierung frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung (2019–2025). Gütersloh.

Oevermann, Ulrich (1996): „Die Struktur sozialer Deutungsmuster. Eine programmatische Skizze zur methodologischen und methodischen Entwicklung der objektiven Hermeneutik.“ In: Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften. Stuttgart, S. 384–403.

Schelle, Regine; Friederich, Tina; Buschle, Christina (2020): Qualität in der Kita: Mögliche Impulse eines interaktionistischen Professionalitätsverständnisses – Ein Diskussionsbeitrag. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/ Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research (15) 2, S. 199–216. Am 10.9.2025 abgerufen von <https://doi.org/10.3224/diskurs.v15i2.07>.

Slot, Pauline (2018): Structural characteristics and process quality in early childhood education and care: A literature review. OECD Education Working Papers, No. 176, OECD Publishing, Paris. Am 10.9.2025 abgerufen von <https://doi.org/10.1787/edaf3793-en>.

ver.di (2024): Stellungnahme der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft – ver.di zu den Empfehlungen der AG „Gesamtstrategie Fachkräfte“ für eine Gesamtstrategie Fachkräfte in Kitas und Ganztage. Berlin. Am 10.9.2025 abgerufen von https://oeffentliche-private-dienste.verdi.de/++file++6661a45aa06dc0bba0b03970/download/Stellungnahme_Fachkra%CC%88ftestrategie.pdf.

ver.di (2025): Und täglich grüßt das Murmeltier. Unser Appell an die Kultusministerkonferenz und Jugend- und Familienministerkonferenz. Berlin. Am 10.9.2025 abgerufen von <https://oeffentliche-private-dienste.verdi.de/mein-arbeitsplatz/bildung-und-erziehung/++co++b3abcf14-e248-11ef-ad7c-7581c688161b>.

ver.di/Diakonie Deutschland et al. (2025): Appell an die KMK und JFMK: Qualität in der frühkindlichen Bildung nicht gefährden – Professionalisierung sichern. Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di). Am 10.9.2025 abgerufen von https://oeffentliche-private-dienste.verdi.de/++file++68357c14eb1f540e30c5720c/download/FINAL_20250526_Appell%20KMK_JFMK_Diakonie_verdi.pdf.

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
bertelsmann-stiftung.de

Eva Berg
Projektmanagerin
Programm Bildung und Next Generation
Telefon +49 5241 81-81170
eva.berg@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla
Senior Expert Frühkindliche Bildung, Educational
Governance und Bildungsfinanzierung
Programm Bildung und Next Generation
Telefon +49 5241 81-81173
kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de